Rüpcke, Hinr. Branteweinbrenner. Rüp-ke, Matth. Branuleweinbrenner. Saling, H F. P. Kramer-Amtsgenosse, Gichorien- und Tobacksfabrikant.

Saling, H. F. P. Kramer-Amtsgenosse, Gichorien- und Tobacksfabrikant.

Schacht, Johannes Hinr. Kramer-Amtsgenosse.
Schlegel, G. A. M. Generalsuperintendent u. Prediger.
Schott, G. P. Huifabrikant.
Schuttse Wwe, J. F. Wachslichterhandlung,
Seumnich, G. J. A. J. U. Dr. und Advocat.
Strube, P. Gastwirth und Kornbandlung, such Ausland and er Fuhrleute.
Strumper, H. G. Kramer-Amtsgenosse und Tobacksfabrikant,
Susemihl, Doctor Medicinae.
Tesch, J. G. W. Kaufhausschreiber.
Tewes, Joach. Gastwirth in der Soune,
Ulrich, Peter, Kramer-Amtsgenosse und Tobacksfabrikaut.
Ulrich, Peter, Kramer-Amtsgenosse und Tobacksfabrikaut.
Voss, Friedr. Spediteur.
Westerich et Dreyer, Spediteure und Commissionaire,
besitzen auch eine Oel-Windmühle.
Westerich, F. W. Kramer-Amtsgenosse.
Wettern, J. D. Weinhändler und Raibskeller-Pächter,
auch Postbalter.
Zastrow von, Ober-Forstmeister.
Zastrow von, Ober-Forstmeister.
Zastrow von, Ober-Forstmeister.
Zastrow von, Ober-Forstmeister.

Post - Personale.

- Herr Prott, Post-Commissair.

 Albrecht, Postmeister.

 Hansing, Postmerister.

 Meinecke, Postmerister.

 Hake, A. H. Biefebesteller.

 Kleficke, Wagenmeister.

 Kleficke, Joh. Wagenmeister-Gehülfe.

Alphabetisches Verzeichniss einiger Hamburgischer Anstalten, öffentlicher Ge-bäude und anderer Merkwürdigkeiten, zunächst für Fremde.

Adolphs-Platz. Diesen Namen führt jetzt zusolge eines in der Versammlung Eines Hochedlen Rathes vom 15ten October 1821 beschlossenen Publicaudi, der Marien Magdalenen Kirchenpiatz. Er ist profssem Gebrauche entzogen und zu einer Anstausschlicher Mittelpunctein Deukmal AdolphilV. ist, als womit zu dem Ganz e eigentlich erst der Aufang gemacht worden. Dem edten Beförderer der Selbstitändigkeit Hamburgs wurde im vorigen Jahre das Denkmal auf die sem Platze errichtet, als bedeutungsvolle Mahnung an des frommen Helden demuthsvollen Sinn, mit welchem er, usch glorreich errungenem Siege, dem Fürstenglanse und aller irdischen Hoheit entsagend, Stifter des hier gestandenen krichlich-klöserlichen Gebäudes ward. Unter einem, in Berlia im Geiste und Stile der Adolphszeit aus Eisen gegosenen Baldachin, von vier Säuten mit vier Frontispicen getragen, befindet sich der Denkstein; auf durselben, mit Eichensanb bekränzt, Helm, Schwendt und Schild von Metallgus (vorläufig nur von Gips.) Das Ganze ruht auf einem steinermen Sockel. Auf der Vorderseite des Denksteins steht: Dem Andenken Adolfs IV. 1224—1239 Grafen in Holstein Stormarza und Wagrien aus dem Hause Schauenburg; auf der Rückseite; Die dankbare Republik d. 13. Auß, 1821. In den Gründtein sind bronzene Tafeln mit folgenden gehaltreichen Luschriften gelegt worden: 1) Den 9ten October 1820 beschlossen Senat und Oberalte ein Ettendenkmal Adolf dem Vierten; — seiner Zeit Mehrer, Jugendpfieger, Wohlbäter und Freund dieser Republik. 2) Tren seinen Gelübden entsagte Adolf 1239 der Regierung seiner Länder, —

604

trat den 13. August desselben Jahrs als Laie in das. 1227 von ihm erbauete Morieu Magdaleuen Kloster, und verwaltete in dessen Kirche, welche bis 1806 hier gestanden, 1745 das Prieseer-Amt. Datum ist der Errichtung des Denkmahls joner Tag und dieser Platz erkohren. 3) Wer über seine Zeit hinaus kommenden Geschlechtern liebend verzogt, den vergesten auch diese nicht, wenn gleich Jahrhunderte vergangen. — Am 18. October 1821 wurde das Denkmal mit stiller, zeitgemässer Feyerlichkeit aufgedeckt, und bey diesee Gelegenheit lieierte die hiesige privilegitre steindrukterey ein Heft in 6 Bläutern, welches sowohl seines Inbaltes als der meisterhaften und geistvollen ausführung wegan, den Freunden der Knutz zu empfehlen ist. —

Durch die Errichtung des Denkmals wurde ein altgemeiner, längst gehegter Bürgerwunscherfüllt; allgemein and herslich ist daher auch der Dank gegen die würdigen Männer, welche den sinnyollen Entwurf zu demselben veranlassten und dessen gelungene Ausführung glücklich bewirkten.

Aerztlich er Verein. Local: gr. Bäckerstrasse No. 67, in dem Hause des Apothekers, Herrn Noodt. Dieser Verein wurde im Anfange des Jahrs 1816 von mehreren Hamburgischen Aersten gegründet, um collegistisches Vernehmen, gegenseitige und gemeinschaftliche Belehrung zu fördern. Mehrere Aerste Altona's, wie auch Wundärzte und Pharmaceuten, sind gleichfalls zu Mitgliedern von ihnen aufgenommen, so dass jetzt die Zahl der Theilnehmenden nahe an 100 reicht. Alle 14 Tage Dienstags ist Versammlung, wo die Abendssunden von 7 bis 9 Uhr, theils durch Vorleungen über Gegenstände der Medicin, Chirurgie oder Pharmacie, theils durch mündliche Unterhaltung verkurzt werden.

Das sehr wohl eingerichtete Lesezimmer, mit den wichtigsten medicisischen, chirurgischen und pharmaccutischen Werken und Zeitschriften der in- und ausfändischen Literatur reich ausgestattet, ist alle Tage, von Mittag bis Abends 9 Uhr, für

alle Mitglieder geöfnet. Auch freinde durchrei-seude Aerzte können durch den Chatos des Lete-simmers, sich den Zugang zur Genutzung die-ses, selten beyssmenen zu treffenden, Vorraths neuer in- und ausjändischer Bücher leicht ver-schaffen schaffen

zum Besten des Gemeinwesens hat der Verein zichaffen
Zum Besten des Gemeinwesens hat der Verein eine unentgeldliche Vaccinations Anstalt errichtet, durch welche bereits an 4000 Kindert die Wonthat dieses Schutzmittels zu Theil geworden ist, und sie mit Scheinen darüber verschen sind. Für jetzt haben folgende Aerzte dies pattiotische Geschäft der Impfung übernommen, und haben sich die Aeltern oder Vormünder unbemittelter Kinder des Morgens bis 9 Uhr bey einem dieser Herren Aerzte zu melden, um eine Erlaubniskarte zur freyen Impfung in Empfang zu nehmen:
Herr Dr. Warmers, Rosentr. nb. 3.

- Siemers, Schopenstehl no 29
- Buck, Mönkendamm no 83
- Zimmermann, hohe Bleichen no 224

Akade misches Handlungs-Comptoir, Hamburg enthehre, seitdem die Akademie der Wirdigen Professoren Büsch und Ebeling eingegaugen war, eine Ansalt zur höheren Ansbildung junger Handlungsbeflissener, welchem Maugel nun durch das Bemühen des Herrn Carl Grüger, Verfassers des bekannten Werkes: Der Kaufmann, abgeholfen ist. — Die eigenfliche Tendenz dieser Akademie genäuer zu bezeichnen, legte ihr der Director (welcher selbst bedeutenden Handlungsgeschäften vorgestanden), der erwähnte Herr Crüger, die obige Benennung bey, indem sie sich von der chemaligen klandlungs-Akademie dadurch unterscheidet, dass ihr Hauptsweck dahin geht: ütchtige Comptoir-Arbeiter zu bilden, und denselben zugleich das Practische und Theoreitsche des grossen Haudelts anschaulich zu machen und denselben zagleich das Praciische und Theo-renische des grossen Haudels anschaulich zu ma-chen, um so richtige Begriffe des Faches und tangliche Materialien zur kunfmännischen Specula-tions-Lehre bey den Angehenden zu verbreiten. Es ist zu dem Ende ein regelmässiger Cursus auf die Dauer von 12 Monaten eingerichtet, in weiBleed Through Soiled Document chem die Geschäfte einer Handlung in der ganzen Correspondens (in Deutscher, Englischer und Französischer Sprache), allen Neben- und Haupt-Büchern etc. practisch durchgearbeitet werden, wozu die Vormittage bestimmt sind. Die Nachmittagssunden werden zur Vervollkommnung in den nothwendigen Hülfswissenschaften verwandt, als: Sprachen, gründliche Handlungs-Geographie (einschliessend die Handlungs-Polnitk), practische Waarenkunde (durch Makier ertheilt), Rhederey-, Navigations-, Assecurauzund Wechsel-Wesen etc. etc. Ausserdem stehen die dem Kaufmanne unentbehrlichen Künste der Calligraphie und des Rechuens (in Auwendung der practischen Hülfsmittel, bey Wasren-, Wechsel- und Disconto-Rechungen,) mit dem Geuzen in der ionigsten Verbindung, und werden ganz vorzüglich berücksichtigt und geübt. Endlich wird der Abend zu den Arbeiten, die am folgenden Tege für das Gomptoir zu liefern sind, anngewendet; aus welchem Grunde auch die Individuen, welche nicht im Hause des Directors wohnen, Nachmittags Effrischungen erhalten, um ungestört bey ihren Arbeiten verharren zu können. Diese Akademie ist nicht allein für die Jünglinge bestimmt, welche erst in ein Handlungs-Gomptoir zu treten gesonnen sind, (und welche ausser dem Vortheil, dass die Principale ihnen bey der Lehrzeit, das in der Akademie wohl angewandte Jahr, gern in Abrechnung bringen, den grossen Nutzen haben, dass man ihnen früher als Andern die wichtigeren Arbeiten im Gomptoir überträgt, wodurch sie denn gleisch den Weg eigener Erfahrung betreten.) sondetn auch int Fremde, welche in ihrer frühern Laufbahn den Seehandel nicht gründlich kennen Ictraten, und hieher kommen, diesen Mangel durch Dienen par honneur zu ersetzen, welchen Zweck sie aber setten erreichen, weil ein Individuum, das nicht schon eine richtige Anicht von den Geschätten erhalten, zu den wichtigern Arbeiten nicht gelaugt, und mihin auch zu tieferer Kenntniss entweder nie, öder erst nach geraumer Zeit gelangen kann. Sol-

che Fremde, welche einen wesentlichen Nuzzea von ihrem Aufenthalte in Hamburg ziehen wolfen, finden daher in dieser Akademie ein nafehlberes Mittel zur Beförderung ihrer Abstehten. (Der Director wohnt Krayenkamp No. 29.)

Anstomie. Eine angtomische Anstalt, klein und von geringem Umfange, wie sie den stadtischen Bedürfnissen angemessen ist, findet sich im Kur-

Bedürsnissen angemessen ist, findet sich im Kurhause,

Es werden daselbst von den dazu ernannten farztlichen Mitgliedern des Gesundheit-Rathes die practischen Prüfungen an Cadavera mit den Aerzten, die sich mit Chirurgie, Geburshäufe und Augenheitkunde vorzugsweise beschäftigen wollen und mit den Wusdärzten vorgenommen. Diese Prüfungen umfassen vorzüglich die Anatomie, operative Chirurgie und geburtshültliene Urbungen am Phantom, und es besinden sich zu diesem Zwecke daselbst eine anatomische Präparatenund chirurgische instrumenten-Sammlung, die bis jetzt noch unbedeutend ist, sich aber mit jedem Jahre vermehrt. Auch werden daselbst unentgeldlich Vorlesungen den angehenden Wundärzten über diejenigen ärztlichen Doctrinen gehalten, die, weit davon entir rut, die jungen Lette zu ober-Rachlichen Practicanten zu bilden, nur als Grundlage der Arzuey- und Wundarzueykunde dienen, namentiich über Anatomie, Physiologie, reine Pathologie und über die Behandlung der Scheindeten.

Dem Hertn Dr. Fricke, als Mitglied des Ge-

thologie und noch todien,
Dem Herrn Dr. Fricke, als Mitglied des Gesundheir-Rathes, ist in wissenschaftlicher Hinsicht die Direction dieser Anstalt vertraut. Dirjenigen, die den Vorleaungen beyauwohnen wünschen, haben sieh bey demselben zu melden.

Apollo-Saal, oder Salon d'Apollon Unter diesem Namen hat der Herr Protonotarius, Doctor Anderson, im Jahre 1804, zwischen seinem, vor-mals unter dem Namen Hotel Potocky bekannten, schönen Erbe in der Dammthörstrasse, und dem dazu gehörigen Schauspielhause, in Verbindung mit letsterem, ein Gebäude aufführen lassen,

dessen hinterster Theil einen 80 Fuss langen, 50 Fuss breiten und 30 Fuss hohen, ovalen und 50 Fuss breiten und 30 Fuss hohen, ovalen und schön gewöhlten Conzert-Saal ausmacht, welcher sowicht wegen des eilen Sils seiner Bauart und der vortreitischen Resonnaus, als auch Wegen der geschmackvollen Verzierung gezehen zu werden verdient. Das Gebäude mit seinen schönen Sälen und Zimmetrn ist an Conzerten, Privat-Bällen und anderen grossen und kleinen Gesellschalten bestimmt. Der Gastgeber, Herr Guillaume, hat seit einiger Zeit diesen Saal überuommen, neu decorisen lassen u. s. w. Der wolligegründete Ruf dieses Mannes, sein gemeinhätiger Unteruchmungsgeist und Geschmack geben die schönsten Hoffungen zur Wieckeraufnahme und Fortdauer eines Institutes, das alle Mittel für das öffentliche Gesellschafts- und Verguügungswesen darbietet.

Das Archiv, in der grossen Bäckerstrasse, in welchem alle der Stadt wichtige Urkunden aufbewahrt werden. Es steht unter der Aufsicht eines Archivars und Registrators, und wird nicht geseigt. Durch die Sachkennniss und die unermüdliche Thätigkeit des jetzigen Herrn Archivars hat die inwere Einrichtung und Anordung bedeutend gewonnen; auch ist das Local, sowohl im Iunera als Aenssern, verbessert und renovirt worden.

als Aeussern, verbessert und renovirt worden.

Bade-Anstalt auf der Alster, errichtet 1793
von der Gesellschaft zur Beförderung der Künnte
und nürzhehen Gewerbe, vermittelst Subscription.
Seit 1317 hat sie mehrere Eigenhümer gehabt, und
steht unn unter der ärzlichen Direction des Herrn
Dr. Siemers. Dieže Anstalt verbindet jefzt mit
den nöbilgen Localen zu kalten Flussbädern, sowohl in Capinetten als im Freyen, und mit allen
Arten warmen und medicinischen Bädern, eine
Schwimm-Austalt, der ein geschickter SchwimmMeister vorges-tat ist, so wie eine Restauration
und einen Versammlungs-Saal für die Badenden.
Die Preise sind hier billiger als in allen übrigen
Privat-Badeanstalten Hamburgs, und deuen ähnlich, welche im Kurhause Statt finden. Das Reglement der Austalt, und die bey dem Gebrauch der
Bäder zu beachtenden Gesundheits-Regeln sind in

den Badekammern angeschlagen. Die Ueberfahrt vom Jungfernstiege an Herrn Wiechers Steg ist unengeldlich; nur wird, wenn die Badenden eine bedeckte Schute verlangen, 1 ff datür bezahlt.

Bader, warme und medicinische, verschiedener Art, werden in der Anstalt des Herrt J. M. Pinçon, grosse Bleichen No. 537, sehr gut bereitet. Anch bey Herrt Felix Vachet, im Garten Sans-Souel, Dammthorstrasse No. 25, und bey der Frau Wittwe Beckmann, in der Zuchthausstrasse No. 90, findet man gleich gute Bader.

Baumhaus, ist ein Gebäude zwischen idem Baum-wal und den Vorsetzen, im holländischen Ge-schmacke, in welchem eine Wirthschatt befindlich ist. Wegen der schönen Aussicht auf den Hafen und die Elb-Inseln verdient es von jedem Frem-den besucht zu werden.

und die Etb-Inseln verdient es von jedem Fremden besucht zu werden.

Begräbnissplätze. Schon viele Jahre früher als das Begräben der Todren in der Stadt aufgehoben worden, wurden von den Hanptkirchen Begräbnissplätze ausserhalb des Damm- und Steinthores angelegt, worin die St. Jacobi Kirche im Jahr 1795 den fibrigen Kirchen mit rühmlichem Beyspiel vorangling. Die Plätze, welche seindem um das Doppelte vergrössert sind, wurden mit Todtenhallen bebauet, mit Pappeln und Hecken umpfänzt; und im Innern mit Schätengängen von Linden und Ulmen und mit Gebüsch- und Stauden Gruppen besetzt. Schon waren die Pflanzungen üppig empor gewachsen, als während der Belsgerrung Hamburgs die schöben Todtenhaine ausserhalb des Dammhores umgehauen, und die Gräber wieder umpfänzt und die umgestürzen Denksteine aufgerichtet. Einige Jahre noch, und der Junge Hain wird side Saat von Gott gesäeft wieder beschatten, und "dem Wanderer über den Grabern" Kühlung wehen. — Der Begräbnissplatz von St. Jacobi ausserhalb des Steinhores blieb in jener unglücklichen Zeitvon verwüttenden Hauden ucangenstet, daber denn seine trefflichen Baumpfänzung

gen schon jeizt einen düstern heiligen Hain bilden. — In den Todtenballen, denen die Wohnungen des Todtengabers angebauet sind, wird bey feyerlichen Leichenzigen der Sarg niedergeetst, und von den ihren Entschlafenen begleitenden Freunden eine Todtenfeyer gehalten, durch Anstimmung von Choralliedern und Aufersiehungshymuen.

hymnen.

Bibel-Gesellschaft (Hamburg-Altonaische), errichtet den 19. October 1814 nach Aufforderung, nach dem Musier, und mit Hülfe der Brittischausländischen Bibel-Gesellschaft in London. Der einzige Zweck dieser Vereinigung ist die Verbreitung der Bi-ei; allen Christen, die von der Nothwendigkeit derselben überzeugt und für dieselbe mitzuwirken gesonnen sind, steht sie, als Mitgliedern (durch jährliche Unterseichnung), oder als Wohlthätern, offen. Der Verwaltungs-Ausschuss besteht aus

1 Prases.

1 Prases.
3 Vorsichern, worunter ein Altonser seyn muss.
15 Verwaltern aus dem Layenstande (worunter drey Altonser).
2 Bibliothekaren.

1 Cassenverwalter.

1 Gasenvernans.
4 Schriftührern.
1 Rechnungsührer.
Alle Geistliche in beyden Städten, sind als Mitglieder der Gesellschaft, auch Müglieder dieses Ausschusses. Die besonderen und allgemeinen Versammlungen änden Statt auf dem Saale der S. St. Michaelis Kirche. Die Gesellschatt besitzt ein eigenes Bücher-Archiv.

ein eigenes Bücher-Archiv.

Die Exemplare der Bibel werden zu niedrigen Preisen überlassen, oder an Arme nach Befinden des Verwaltungs-Ausschusses, unentgeldlich ertheilt.

M. s. die Nachricht von der ersten allgemeinen Jahresversammlung, am 8. August 1816, in der die Ordunug der Gesellschaft wieder abgedruckt ist. Den glücklichen Forigang und die segenreiche Wirksamkeit der Anstalt beurkunden die Jahresberichte.

Bibli oth eken (öffentliche).

a) Die Stadtbibliothek. Sie befindet sich in dem Gebäude des Gymnasiums am Plan, ist gestiftet im Jahre 1649 und hernach durch liberale Vermächtnisse, Geschencke ganzer Sammlungen und einzelner Werke, auch durch Ankunf, sehr ausebnlich vermehrt, so dass sie fast alle vorzugit hea Schriften des siebenzehnten und der etsten tällie des achtzehnten Jahrhunderts und die Hauptwerke der neuern Zeit aus allen Fachern eunhäl. Nach der letzien Zahlung der sänmulchen Bücher, welche der verstorbene Ebeling anstellen liess, soll die Zahl der Bande 180,000 betragen haben. Besonders reich ist das nautwissenschaftliche und historische Fach; auch die meisten grösseren Kupferwerke für das Studium der alten und neuern Kunstgeschichte, eine wichtige Sammlung von Manuscripten (unten diesen sind mehrere von Wolf gekaufte und mit den seinigen an die Bibl. gekommene Uffenbachische, deren Verzeichniss: Gatalogus Manuscriptorum Codicum Bibl. Uffenb. Francol. ad Moenum, 1747. 8. gewiss in den Händen vieler Bücherlichbaber ist, ohne dass ihnen bekannt, wo die Sammlung zu suchen 189; eine schätzbare Munzcollection und verschiedene Naturalien, Knnstarbeiten und Alterthumer besitzt diese Bibliothek. deren Benntzung durch einen Nominal- und Real-Catalog (der jedoch nicht gedruckt ist) erleichhert wird. Unter den Bildnissen verdienter Mitbürger, welche den untern Saal zieren, beänden sich die Potratis von Wolf, Goeze, Klopstock u. A. Auch sieht man dort das von Herrn Professor Suhr gemalte bild des verstorbenn letzten Bibliothekart, Ebeling, dieses eben so sehr durch rastlose Thätigkeit, als durch gründliche Kenutniss der alten und neuen Sprachen und des ganzen Gebietes der Wissenschaften und ihrer Literatur, ausgezeichneten Gelehrten, Heit augesessene Bürger und bekannte hierige Gelehrte, (unbekannte gegen augemessene Sicherheit) köunen Bücher, nach Vorzechrift der gedruckten Bibliotheks - Ordnung von 1751, gellehen erhalten. Während der Ferien des Gymnasiums ist die Bibliothek geschlossen. Folgende Bekannt-

39*

machung ergiebt das Nähere: "Alle diejenigen, "welche Bücher von der Stadt-Bibliothek zu haben wünschen, werden ihrer eigenen Bequem"lichkeit und der Beförderung der Ordnung we"gen etzucht, die vollständigen Tutel und Aus"gen etzucht, die vollständigen Tutel und Aus"gen etzucht, die vollständigen Tutel und Aus"gen etzucht, die vollständigen Tutel und Au"gen etzucht, die vollständigen Tutel und Au"gen etzucht zu der gene und einzelne Zei"tel zu schreiben, und diese, mit ihrer Nämens
"Unterschrift, Datum, und Angabe des Wohnorte
"versehen, am Dienstage und Freytage zwischen
"12 und 2 Uhr dem Bibliothek-Böten am Eingang
"der Stadt-Bibliothek überliefern zu lassen, wor"auf sie an den folgenden Tagen. d. h. Mitte"wochene und Sonnabende von 1 bis 2 Uhr. per"stönlich oder durch bekannte Loute die verlang"ten Bicher, nach der im Men §. der Bibliothe"ken-Ordnung vom t. Niärs 1751 näher augsge"benen Bestimmung, in Emzlang nehmen, und
"über das, was nicht vorhanden ist, Anskunft er"halten können.

Hamburg, den 18. Septh, 1818.»

Hamburg, den 18. Septbr. 1318.,

Die beyden jungsten Herren Professoren des Gymnasiums stehen dem Bibliechekarlatsgeschäfte vor; zwey Gymnasiasten sind Gebülfen derselben, auch einige Miarbeiter angestellt, Schreiber ist der Pedelt des Gymnasiums; die Aufsicht und Aufwartung hat Brockmann, der gewöhnlich ueren im Gymnasiumsgebäude zu finden ist, und Fremden, welche die Bibliothek zu sehen wünschen, nähere Auskunft geben kann.

Uebrigens ist jeder Versasser eines in Hamburg gedruckten Buches gesetzlich verpslichtet, Ein Exemplar desselben der Stadt-Bibliothek einzu-senden. Anch wird, einem alten, lobenswerthen Gebrauch gemäss, von jedem neu erwählten Mit-gliede E. Hochedl, u. Hochw. Raths, ein der Bi-bliothek sehlendes Hauptwerk geschenkt.

b) Die Bibliothek des Commerciums ist aufgesiellt in dem obersten Stock der Statitwaage neben der Börse. Sie euthält eine treffliche Aus-wahl der vorzüglichsten zur Handlungswissenschaft gehörigen Werke, geographischen, statistischen, technologischen u. handelrechtlichen Inhalts, und wird jährlich vermehrt. Herr Lt. Mönckeberg ist Bibliothekar; bey ihm muss man sich auf dem in demselbem Locale befindlichen Comptoir des Comerciums melden, wenn man die Bibliothek benutzen will.

- 3) Die Bibliothek der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen
 Gewerhe, mit welcher eine ausehnliche Modell-, Kunst- und Naturalien-Sammlung
 verbunden ist, wird jeden Donnerstag Mittag von
 12 bis 2 Uhr zur Besichtigung und zum Leinen
 und Abliefern von Büchern geöffnet. Die Verzeichnisse dieser Bücher- und Kunstsamnlungen,
 welche jahrlich ansehnlich vermehrt werden, sind
 zum Theil gedruckt. Vollständiger aber sind diese
 Verzeichnisse geschrieben vorhanden. Vorsieher
 der Bibliothek sind die Herren Pasioren Hübbe
 und Goes.
- d) Die Bibliothek der St. Jacobikirehe; M. s. davon die Hamburg 1755 u. f. in 4to er-schienen Nachrichten von J. J. Rasch.
- Die Bibliothek der St. Catharinen-Kirche enthält einige treffliche Bibelaugaben, auch Schriften der Kitchenväter und älteren Theo-logen, besonders im exegetischen Fache. Ein Theil der Bücher ist in der Sacristey, ein anderer neben und über dem Kirchensaal. e) Die Bibliothek
- Die Börse ist ein Albbedecker, jedoch eingehegter und zur Hältie auf Wasser stehender Versammlungsott der Kaufleuto und Makler. Von 3 bis 4 Uhr ist sowohl diese eigeniliche innere Börse, als auch die Strasse neben detselben gedrängt voll. Ueber der Börse sind zwey jetzt neu angebauete Säle, in welchen Auctionen von verschiedenen Waaren, von Gemälden, Kunstsachen, Naturalien u. del. gehalten werden. Der eine dieser Sile dient der Kaufmannschaft zum Berattschlagungszimmer. Auf dem Gebäude besindet sich ein Thurm mit einer Uhr.

H

Börsen-Halle. Ein in der Bohnenstrasse belegenes, nach einem vielumfassenden Plan eingerichtetes Gebäude, das dem Nutzen des hiesigen Handelstandes gewidmet, und einer Stadt, wie Hamburg, ganz angemessen ist. Die feyerliche Eröfnung der Börsen-Halle durch ihren alleinigen Unternehmer und Eigenthümer, Hertra Gerhard von Hosstrup, geschah am 25. Januar 1804. Das Abonnement zum Besuch der Börsen-Halle ist für Ein Jahr 60 Mark Cour. und für drey Jahre 120 Mk. Cour., vorausbesahlt. Das Abonnement kann jeden Tag genommen werden, und läuft von Datum zu Datum. Die Aufgabe wird bey dem Portier Eisenach gemacht. In der Buchdruckerey des Herrn Courad Müller wird die sehr nütztliche Liste der Börsen-Halle gedruckt; Redacteure derselben sind Herr J. D., Runge und Herr Fr. Niebour, letzterer hauptsächlich für den merkannlischen Inhalt, auch redigirt er das Bülletin. Das übrige Personal ist folgendes:

- Herr C. Lüdeking, Buchhalter und Cassierer.

 L. Schott, Seccetair,
 Schulenburg, erster Außeher des Lesezimmers.
 Schmidt, zweyter
 Dessien, dritter
 Bahr, Expediteur der Liste der Börsen-Halle.

Eisenach, Portier. Büsch, erster Bote. Büsing, zweyter Bote. Brummer, dritter Bote.

Herr August Althans, Wirth der Borsen-Halle.

Botanischer Garten, ausserhalb des Dammihores. Die hünftigen Verhälmisse dieses Garten-Institutes sind bis jetzt nur dahin vestgestellt, dass die Direction desselben dem als botanischen Schriftsteller rühmlichst bekannten Herrn Dr. Lehmann, Professor am hiesigen akademischen Gymnatio, übergeben, und die Anlage und Baumpsanzong im versfossenen Herbste gemacht worden ist. Wir hoffen im küntigen Jahre aussührlichern Bericht über die Einrichtung und das erfreuliche Gedei-

hen dieser in so vieler Hinsicht wünschenswer-then Anstalt erstatten zu können.

hen dieser in so vieler Hinsicht wünschenswerthen Anstalt erstatten zu können.

Buchh and lung en. Unter diesen verdienen Auszeichnung die der Herren Hoffmann und Campe, Neueburg No. 22, der Herren Perthes und Besser, Jungienstieg No. 21, und des Herrn J. G. Herold, Inhabers der vormaligen Vollmerachen Verlagshandlung, gr. Johannisur. No. 47, im Hause der patriotischen Gesellschaft. Man findet in diesen drey Haudlungen neben einem Lager klassischer Werke aus der älteren, auch alle Erzeugnisse der neueren Literatur; ausländische Werke votzüglich bey den Herren Perthes und Besser, nnd den Herren Hoffmann und Campe. — Die Nemnichsche Buchhandlung (Neuenwall No. 131) debitir, ausser ihrem eigenen Verlage, auch Bücher in fremden Sprachen; vornämlich aber ist ein Etablissement damit verbunden, in welchem man alles haben kann, was London an den feinsten Papieren und Schreibbedürfnissen (Stationary), so wie an Materialien zum Zeichnen und Malen, an farbigen Papieren und Ornamenten zur Papparbeit, an kleinen Ockonomie-Artikeln u. s. w. Schönen und Vorzügliches aufzuweisen hat. — Aeltere Bücher alter Art, zu billigen Preisen, findet man in dem antiquarischen Etablissement des Herrn Neuler, der augleich Eigenthümer einer der ersten liesigen Buchdruckereyen ist, gr. Bieichen No. 523. Von Zeit zu Zeit erscheinen gedruckte Verzeichnisse der Hauptfächer dieser reichen Sammlung. Ferner verkauft Herr Ruprecht, Ellernthorsbrücke, ältere Werke zu billigen Preisen, und hat stetseine gute Auswahl derselben vorrähig. Auch Herr Benjamin, gr. Bubratah No. 33, besitzt eine grosse Sammlung wohlfeiler Bücher; Werke in frem den Sprachen besonders Herr Wienert, gr. Johannissit, No. 52.

Gentral-Casse, Hamburgische. Dieses Institut ist von pautiotischen und liberalen Männern auf Actien erriehtet werden, um bey Versetzung von Waaren, einem Jeden, welcher Vorschuss bedarf, unter sehr billigen Bedingungen eine sichere Hütse zu verschaffen, indem ausser dem lau-

fenden Disconto nur i pro Cent Provision zur Deckung der Kosten des Justituts, berechnet werden.

werden.

Club der Freundschaft. Diese Gesellschaft, welche jetzt ungefahr 200 Mitglieder (grösstentheils vom Handelstande) zählt, besteht schon einige dreissig Jahre unter schr soliden Einrichtungen in sbwechselnden Localem. Gegenwärtig ist dieser Club bey Herrn Giosti an der Börse, und so wie bey der Harmonie, ist auch hier der Hauptzweck des Vereins Erholung nach vollendeten Geschäften, durch gesellschaftliche Unterhaltung, beschränkes Spiel, oder Lecture öffentlicher Blätter. Ausserdem besitzt auch der Club zum Gebrauche der Mitglieder ausserhalb des Versammlungsortes eine wohlgeordate Bibliothek. sammlungsortes eine wohlgeordnete Ribliothek.

Commerciums, der Saal des, ist nahe bey der Börse, und macht den Obertheil der Rathswaage aus. Hier ist die vortreffliche Bibliothek des Com-merciums aufgestellt und der Herr Protocollist desselben hat hier gleichfalls sein Comptoir, in welchem alle zum Haudels-Departement gehörige Sachen ausgefertigt werden.

Convent, eine Klosterstiftung des 13ten Jahlunderts, in welche Jongfraueu aus angeschenen Hamburgischen Familien sich für 1700 Mark Banco einkaufen können. Ausser einer schönen Wohnung baben sie jährlich 130 Mark Einkünfte und die Freyheit zuch ausserhalb der Austalt zu leben. Bewohnen sie ihre Gelleu, so geniessen sie grösserer Einkünite. Jede Conventualin kann noch eine Freundin, unemgeldlich, bey sich wöhnen lassen. Diese treffliche Stiftung hat folgende Verwalung:

1 Patron: Sc. Maguincenz, Herr Bürgermeister Amsinck, J. U. Lt. 2 Vorsteher: Herr A. E. Martens, - H. J. Bauck.

1 Meisterin: Ehrw. Jungfran Sophia Charlotte

1 Protocollist: Herr Notarius Abrahamson.

Gredit-Casse für die Erben und Grundstücke. Eine durch die Bemühung und Verwendung der Gesellschaft zur fiebrügerung der Künste und mitzlichen Geweibe gestiftete und seit 1780 bestehende Anstalt, besy welcher der Eigner eines Erbes oder Grundstücks, wenn er solches verfassungsmissig hat taxiren lassen, und der Gesellschaft als Interessent beygetteten ist, bis and der viertel Theil des geschätzten Werths bey der Casse Anspruch machen kann, um einen Posten, der ihm von Seiten der hypothekarischen Gläubiger gesündigt worden, wieder zu erhalten. Dieses Institut wird von abgetretenen Directoren, die als Assistenten bleiben, und von sieben Directoren, deren ältester jührlich abgeht, verwaltet. Das Comptotr ist am Hopfenmarkt No. 76, bey dem Berra Bollhorst, weselbst des Sonnabends von 10g bis 12 Uhr das Nähere zu erfragen ist, und auch die Verfassungs-Artikel zu bekommen sind.

Cuxhavener Seebad. Dieses im Jahre 1816 auf vaterländischem Boden errichtete Seebad berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Die Vorzüge des Nord-See-Wassers sind so hinreichend erwiesen, dats darüber gar nichts gesagt zu werden braucht.

Die Ebbe und Fluth bewirkt noch überdies eine tägliche gänzliche Erneuerung des Wassers. Die Hauptschwierigkeit, bey der wechselnden Ebbe und Fluth nicht immer zu einer bestimmten Vormittagszeit baden zu können, ist nicht nur gänzlich gehoben, sondern es wird sogar der Nutzen des Bades durch dieses Naturereigniss noch vergrössert. grössert.

Die ganze Aulage zerfällt in zwey Theile:

 Das Badehaus am Hafen ist gewissermaassen das Haupt-Biablissement. Es befinden sich daselbag 8 kupferne Wannen zu kalten und wermen Bädern, Sauperne wamen zu taren und wersen Bauern, die mit aller Bequemiichkeit für Sadende versehen sind; vier Zimmer heben Betten, Noch sind besondere Zimmer für R gen-, Tropi-, Douche- und Dampf-Bäder eingerichtet, auch ist der Apparat zu Denche-Lavement, die bey Schwäche des Unterleibes ao heilsam sind, angeschafft. Ein elektrischer Apparat, nebst einer kleinen Hausapotheke, ist in den Zimpiern der Aerzie, deren einer bestäudig von 6—1 Urr hier auwesend ist. Das Schwefelbad ist in einem besondern Gebäude angelegt. Das Dampfoad ist ganz den neuen Erfindungen gemäss eingerichtet.

Der errte Saal im Badehause ist den Herren überlatsen, und kann dort geraucht werden. Auch ist daselbst ein Billardsaal augebaut. Man findet hier deutsche und ausländische Zeitungen. Für Damen ist ein hübscher Payillon Seewärts, der, seiner Lage und Eleganz wegen, allgemeinen Beyfall gefunden hat.

Der Bademeister hat eine Restauration; es be-findet sich uoch daselbst Stallraum und Wagen-Remise für Reit- und Wagen-Pierde.

Hier versammeln sich gewöhnlich die Badegäste zum Frühstück und zur Gesellschaft am Vormittage. Die Bepflanzung des vor dem Badehause liegenden gossten Platzes zu Spatziergänger rückt in diesem. Jahre wieder weiter fort, da mit den Anpflanzun-gen einigst fortgesahren wird.

gen einigst torigetanten wird.

2) Die Badekarren stehen, der Ebbe und Fluth wegen, nicht, wie in der Ost-See, im Meere selbst, sondern werden jedesmal, wie es der Wasserstand etfordert, in's Wasser gefahren. Der Boden besteht aus vestem Saud-Grund. Wirkliche Besorgnisse können nic hier eintreten, de nicht nur der Grund sorgfälig untersucht ist, sondern auch der Fuhrman mit den Pferden bey den Badenden bleibt. Um bequemer zu ihnen zu gelaugen, ist von dem Döserweg gerade bis an den Deich eine grosse Allee angepflanzt. Auch hier ist eine Resauration. grosse Allee Restauration.

Restauration.
Diese Karrenbäder theilen sich jetzt in Fluth-und Ebbe-Bäder, erstere sind stärkender, theils der bäufigeren Salztheile wegen, theils weil die auflaufenden Welten und der Wellenschlag be-lebender auf den Körper wirken; es ist-ein dem Körper heilsamer Uebergang, von den warmen au den Ebbebädern fortzuschreiten und dann mit

den Fluthbadern zu schliessen. Hier befindes sich auch zum Baden im Freyen eine bedeckte

sich auch zum Baden im Freyen eine bedeckte Chaloupe. Für Fuhrwerke nach den Bädern zu billigen Preisen ist hinlänglich gesorgt. Für ganz schwache Personen ist eine Sänlie augeschaft. Der Mittagstisch wird in dem schönen Ball-Saale gehalten. Der Abendtisch ist in der Harauste

Der Mistagaisch wird in dem schönen BallSaale gehalten. Der Abendtisch ist in der Harmonie,
Die Harmonie ist im Jahre 1917 eingerichtet
und 1818 sehr vergrössert, so dass sie die Stelle
eines Logichauses vertreten kann; sie enthält
einen grossen geschmackvoll angelegten englischen
Garten, und in dem Hause die Ess- und Spiel-Säle,
auch Spiel- Lese. Conversations- und Rauch-Zimmer, wie auch 30 Schlaf-Zimmer; hier sind auch
die privilegirten Hazardspiele.

Die Schönbeit der umtiegenden Gegend veranlasst die Badegäste oft zu Reisen nach Helgoland,
Neuwerk, Onerndorff, Dobrok u. s. w.; auch ist
in Brockawalde ein Jägerhaus erbauet,
Bequeme Absteige-Quartiere sind in dem König
von England, der Harmonie und der Stadt Hamburg. Da der Wunsch sehr lebhaft gelussert
worden, dieses alles am Hafen zu haben, so
ist die Direction beschäftigt, diesen Wussch zu
erfüllen, worüber seiner Zeit das Erforderliche
bekannt gemacht werden wird.
Für eine schuelle und bequeme, nicht theure,
Communication mit Hamburg, Attona n. s. w. ist
gesorgt. Drey äuseret schnell segelnde Packethöte mit Betten und allen Bequemlichkeiten, auch
besondern Cajiten für Damen verscheu, sind zu
diesem Zwecke erbauet. Auch Beköstigung findet
man am Bord dieser Schiffe. Bey der Abneigung
mehrerer Badegäste gegen Wasserreisen, wird
auch dafür gesorgt werden, dass man bequem
und schuell zu Lande hinreisen kann, was bey
schöner Witterung, durch das alte Land etc., einer
wahren Lustreise ändlich ist.
Ueberhaupt erwartet es die Direction von der
Gefälligkeit der Besucheuden, sie von allen etwamigen Mängeln oder möglichen Verbesserungen zu
unsterrichten.

Die Badearzte, Herr Physicus Dr. Neumeister und Herr Subphysicus Dr. Luis werden mit Ver-gnigen über alle Anfragen Auskunft geben, Nähere Nachrichten über das Gauze findet man ausser in den allgemeinen Schriften über Bäder von Huselaud, Mosch etc. in

- 1) Ritzebüuel und das Seebad zu Cuxhaven, mit Karten und Kupiern, von Abendroth. Ham-burg, bey Perthes und Besser. Preis 7 m& 8 fk.
- 2) Einrichtung des Seebades zu Cuxhayen, revidin 1817. Hamburg bey Schuiebes. Pr. 8 fs.
- 5) Regulations of the Sea Bath of Cuxhaven, London by R. Watts 1818.
- 4) Beobachtungen über das Seebad zu Cuxhaven im Sommer 1818, von den Bade-Aerzten Dr. Neumeister und Ruge. Hamburg 1819, bey Perthes und Besser. Pr. 12 fg.

Denkmal, Adolph dem Vierten von Schauen-burg zu Ehren; m. s. Adolphs-Platz.

Denkmal, Büsch zu Ehren. Dieses durch die Hamb Gesellschaft z. Belörd. d. K. u. n. G. vermittels Subscriptionen errichtete und am 27. Julius 1802 eingeweihete Ehren-Denkmal für einen hochverdienten Gelehrten und Patrioten der Vaterstadt, steht auf der Wallhöhe, welche die schönsten Aussichten der beyden Alsterbassins, des Jungfernstiegs und der Ufergegenden der Alster vor der Stadt beherrscht. Das Denkmal ist ein Obelisk, woran das Profil-Bildniss büsch's, ein allegorisches Barrelief und mehrere Inschrifttafeln von Bronze befindlich sind. Die übrigen Verzierungen sind von karrarischem Marmor, Sockel und Postament aus den schönsten inländischen Gramitblöcken geformt. Der Obelisk sebst ist von röthlichem Sandsteine. Die ganze Höhe beträgt zwanzig Fusund sieben Zoll. Eine aussighrichtere Beschreibung nebst der Abbildung des Denkmals, ist in dem vierten Hesse der Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg von Herrn Dr. Meyer, enthalten. Seit der Zerstörung der tresslichen Bepflanzung

dieser Höhe, im Jahre 1813, ist das Deutmal wieder mit einem kleinen Peppelhain umpflanzt worden. Die Höhe wird hoffentlich bey der künftigen Demolitung des übrigen Walles siehen bleiben und durch neue Pflanzungen verschönert werden.

Das Elmbeckische Haus. Dieses grosse Gebäude liegt zum Theit im Dornburch oder der Garbraderstrasse und zum Theit in der kleinen Johannistrasse. Hier befinder sich: 1) das Hampt-Accise-Comptoir. 2) Das Zoll-Gomptoir. (Zu beyden führt der Eingans von der Seite des Dornburches.) 3) Eine Treppe hoch (Eingang von der kl. Johannisstrasse) ist das Audieuz-, das Commissions-, das Relations-Zimmer und die Kanzelley des Niedergerichts. 4) Das Kriegsgericht des Bürgermilitaits wird in dem Audieus-Saale des Niedergerichts gehalten. 5) Auch werden in demselben Zimmer des Niedmiges um 5 Uhr, Häuser Grundstücke und Schiffe öffentlich versteigert. (5) Zwey Treppen hoch ist der Louerie-Saal. 7) Das Versammlungszimmer der Bau-Deputation. 3) Das Actuariat des Fælliwesens. 9) Die Registratur der Ober- und Niedergerichts - Acten. 10) Das Versammlungszimmer der Zoll-Deputation. 11) Der Audieuzsaal, das Commissionszimmer und die Kanzelley des Bandelsgerichte. (S. diesen Artikel.) 12) Das Actuariat und Archiy des Zehnten-Amtes.

Elb-Erholung und Elb-Halle. Die Elb-Erholung ist das niedrige zuerst auf dem Hamburgerberg an der Elbe erbauete Haus. Wirth ist Bert Herfurth. Der Elbstrom und die Ankunft und Abfahrt der Schiffte gewähren den Benetrenden eine erfreuliche Ansicht und einen grossen Genuss. Neben diesem Gebäude ist ein geschmackvoltes grosses Haus mit einem Alam errichtet. Elb-Halle genannt. Nur den Abonneuten wird der Einrütt gestättet. Doch können Fremde von den Mitgliedern, gegen Erlegung eines Speciesthalers für den Monat, eingeführt werden. Das Innere der

Elb-Halle ist geschmackvoll decoritt, und besteht aus 2 grossen Sälen. in welchen 150 Personen speisen können, und aus 4 Nebenzimmern. Vor beyden Häusern ist ein schöuer, mit Bäumen bepflanzter Spatziergang für das Publicum angelegt. In Hamburg's Umgebung ist diese: Ethetierungsort unstreitig einer der vorzöglichten, und, war namentlich seine Lage betrifft, einzig in seiner Art. Süfter ist der um unsere Gefängnisse und Besserungs-Anstalten höchst verdiente Herr A. E. Martens; Eigenthamer Herr Herfurth.

- tens; Eigenthumer Herr Herturth.

 Die Erholung des Herrn J. J. Hanstt, bey dem Dragouerstall No. 43. Wenn irgend ein den gesellschastlichen Vergougungen gewidmetes Institut in jeder Hinsicht die Ausmerksamkeit der Einheimischen und Fremden verdient, so ist es diese Erholung. Ihr Stitter ist unser biederer und sehr verdienter Mithürger, Herr Rittmeister Hanstt.
- sehr verdienter Mitburger, Herr Rittmetster Hanft.

 1) Der Zweck der Erholung soll seyn, gehölderen und gesitteten Personen, beyderhy Geschlechts, einen angenehmen und anstäudigen Versammlungs-Ortzu gewähren, und besonders dem Familien-Vater Gelegenheit zu verschaffen, mit den Seinigen ohne bedeutenden Kosten-Aufwand zu jeder Zeit der geselligen Unterhaltung zu geniessen. Tanz und alle anständigen Spiele sind verstattet. Hazardspiele werden durchaus nicht geduldet.
- 2) Der untere Theil des Locals besteht aus einem Vorssale, den die aufgestellten Blumen und Orangerie zu einem besonders lieblichen Aufenthalte machen; ferner aus einem Lesezimmer, einem Gesellschaltszimmer, einer Billard und Kegelstube nud einer Garderobekammer. Der schöne grosse Garten erhöht im Sommer das Augenchme des Aufenhalts.

Der obere Theil der Erholung bietet dem Auge einen Anblick dar, der in der That äusserst überraschend ist. Der hertliche Saal, der schwertich in Hamburg seines Gleichen finden möchte, ist ein Werk des Herru Architekten Krug. Das Gewölbe ruht auf 40 einander gegenüber stehenden Säulen. Der Saal ist 120 Fuss lang, 42 Fuss breit und 30 Fuss hoch. Es bedarf wohl nicht erinnert zu werden, dass das Ganze, wie die Einzelnheiten dieses vortrefflichen Baues, wit ausgezeichneter Kunst und in einem sehr geschmackvollen Stile ausgeführt ist. Der Raum erlaubt hier keine weitere Beschreibung; wir verweisen auf die sehr genauen Augeben in No. 135 des Hamburg. Morgenblatts von 18:6.

Dieser obere Theil des Gebäudes ist am Sonntage, Donnerstage und an Festragen allein für die Mitglieder und die durch sie eingeführten Fremden. An anderen Tagen bleibt der Saal zus Disposition des Eigenthämers.

Disposition des Eigenthümers,

3) Die Direction der Erholung besteht aus 6 Directoren und dem Eigenthümer. Ein Protocollist hat für die richtige Einzeichnung aller Eingeführten, ein Inspector des Hauswesens für die Beiörderung des Vergnügens und der Bequemtlichkeit der Gesellschaft zu sorgen. Das Abonnensent zum Beauch der Erholung ist für ein Jahr 50 Mk. Crt. und für 3 Jahre 72 Mk. Crt. Hierige Einwohuer können nur durch Mitglieder zur Mitgliedschaft vorgeschlagen und nur einmal im Jahre eingeführt werden, wenn das sie einführende Mitglied den Tag vorher bey dem Protocollisten für sie eine Karte nimmt, welche unengeldlich ausgegeben wird. Auch Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden, müssen aber eine Monartskarte zu 1 Spec. Rihlr. lösen, wenn sie mehr eis einmal die Erholung besuchen wollen. Das Nähere über Zweck und Einrichtung, Wahl der Mitglieder, Direction, Einführung der Fremden und hieriger Freunde, füdet man in den Gesetzen für die Mitglieder der Erholung in Hanburg. Hamburg, 1817, 4. Die Geschichte des Instituts enhalt die treffliche Rede Haufit's, gesprochen am 19ten October 1816.

(Vom 31sten May dieses Jahres an wird sich der Eigenthümer zurückziehen, ein Theil der Gesellschaft das Fortbestehen des Vereins durch Uebernahme von Garantien sichern. Aus ihrer Mitte ist eine neue Direction von 12 Personem gewählt, welche in der Folge das Iustimt leiten und einen Ockonomen einsetzen werden. Der Eigner bleibt dann bloss Vermiether des Locals.)

Brsparungs-Casse für Dienstboten, Hand-werker etc. s. Versorgungs-Austalt.

Werker etc. s. Versorgungs-Anstalt.

Das Gasthaus (Armen-Gast- und Krankenbaus)
liegt an der neit. Geitskirche und ist bestimmt
140 bejahrten Personen beyderley Geschlechts lebenslänglich und unenigeldlich zum Versorgungsorte zu dienen. Er gehört zu den ältesten Wohlthätigkeits-Austalten Hamburgs; m. s. v. Hess,
Il. S. 193-207. Die 1817 veräuderte Art der
halbjährigen Saminbungen zum Besten des Instituts, wird gewiss dezu beytragen, das Bestehen
desselben für die Zukanit zu siebern.

Gebäude (öffenliche.) Man sche die Artikel: Apollo-Sasl, Archiv, Baumhaus, Börre, Börnoblatle, Commerciums, Sasi des, Convent, Einbeckisches Haus, Elb-Erholung, Erholung, Gesthaus, Gymna-sium, Johanneum, Kirchen, Radhbaus, Schampiel-haus am Gäusemarkt, Schut- und Arbeitsbaus, Spinnbaus, Stadthaus, Waysenhaus, Zuchtbaus;

Spinnhaus, Stadihaus, Waysenhaus, Zuchihaus.

Gegenden (Ichöne) Hamburgs, vorzüglich der Wall, haben durch die Belagerung sehr gelliten, und sind von den Franzosen zum Theil ihrer schönsten Zierden beraubt worden. Doch leben wir der Hoffung, dass bey der künfigen Demplitung der Vestungswerke Hamburgs, dierer Spatzietgang aus seinen jettigen Ruinen schöner als jemels hervorgehen wird. Im übrigen hat der Hamburger rühmliche Betriebsankeit und Vorliebs-für das Landlehen schon manche Oede vor der Stadt zu einem angenehmen Aufenthalte wieder umgeschaffen. Wir sehen seit den letzten Jahren schon sehr viele neue Pflauzungen und Gebände in unserer Umgebung entstehen. Durch die edle Thätigkeit der Bau Deputation gingen vor allen Thoren neue Schöpfungen von, nach den verschiedensten Richtungee uhn angelegten, Franzungen selbst da hervor, wo solche Irisher nicht bestanden. Die herrlichen Elbgegeuden, die Landschaften an der

Alster, bey Eppendorf, Harvestehude (im Jahre 1817 durch neue Anlagen sehr verschönert), Einne, butes, und in weiterer Entier ung, die Vierlande das in reicher, kräftiger Wardung liegende Wohldorp u. s. w., haben einen imposanten und schöuen tändtichen Charakter. Man sehe die Schilderung der Hamburger Gegenden, wie sie vor der Iranzösischen Verheerung waren, im vierten Heite der interessanten Skitzen zu einem Gemälde von Hamburg v. Hrn. Dr. Meyer,

Gesang-Verein. Da der Geschmack an Musikwerken des sogenannten strengen Stils seit einigen Jahren in Hamburg wieder sich gezeigt, haben die Herren Grund und Steintelett, nach dem Beyspiele anderer grossen Städte Deutschländs, im Jahre 1819 eine musikalische Gesellschaft gestiltet, deren ausschliesslicher Zweck gemeinschaftliche Uebung des religiosen Gesanges ist. Ditectoren sind die beyden Stilter Alle übrigen Verwaltungsangelegenheiten des Vereins besorgt eine Committee, bestehend aus den Directoren, drey Vorstehern, dem Bebliothecar und Secretair. Die nähern Bestimmungen, z. B. Bedingungen der Aufnahme, innere Einrichtung u. dgl., sind in den Gesetzen des Vereins enthalten. Es steht su erwarten, dass diese sehr zweckmäsig eingerichtete Sing-Akademie recht viel zur Veredung des Sinues für Musik, der zwar in den tetzten zehn Jahren bey uns allgemeiner wurde, aber auf Irrwege zu letten drohte, beytragen werde.

Herr J.J. Behrens, Organist am Waysenhause, Gesanglehrer und Ehrenmiglied der Hamb. Gesellschaft, z. B. d. K. u. n. G., hat gleichfalls sehr grosse und in ihren Folgen für de Zukunft unfehibar wirksame Verdienste um die practische Bildung unserer Jugend aus alten Ständen, für den, auch besonders religiösen, Gestang, Seine musikalische Akademie hat gleich lobenswerthe Zwecke und ist auch diesem nützlichen Institut der beste Forgang zu wünschen.

In der Gahartinen Kirche länst der geschickte Organist derselben, Herr Georg Christo. Kollmann, sich Sonnabends Nachmittags von 1½ Uhr an, auf

der Orgel hören. Fremden und Einheimischen sind diese musikalischen Unterhaltungen recht sehr zu empiehlen.

sind diese musikalischen Unterhaltungen recht sehr zu empiehlen.

Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe. Im Jahre 1705 von einem Vereine höchst achtungswürdiger Männer Hamburgs gesiftet, zählt diese Gesellschaft bereits sechs und funtzig Jahre ihrer für das Gemeinwohl so thätigen Existenz. Nach der im vorigen Jahre erschiebenen neuen Liste der Mitglieder und in- und susländischen Associitten der Gesellschaft, beträgt die Zahl der ordentlichen, sie durch jährlichen Beytrag unterstützenden Mitglieder 550 und 107 Ehrenmitglieder. Der Name der Gesellschaft bezeichnet ihren Hauptwitkungskreis, doch ist, wie die öffentlichen Bekauntmachungen lehten, kein Gegenstand, der gut und löblich ist und der das öffentliche Wohl befördern hilft, ihrer Erwägung und Mitwirkung fremd. Mitbürger, die diesem der Beförderung des vaterländischen Wohls sich widmenden Vereine als Mitglieder beyautreten und ihn durch einen an sich selbst geringen jährlichen Beytrag von zwey Species-Ducaten zu unterstützen genomen sind, zeigen ihre patriotische Absicht dem proponirenden Secretair oder Cassenverwalter der Gesellschaft zur Unterzeichnung zugesandt wird. Das wohleingerichtete Haus der Gesellschaft, (grosse Johannisstrasse No. 47, P. 4) mit der Portai-Ueberschrift: Emolamento publico — "dem Gemeinwohl" — enthält die Versammlungssäte, die Kunst und Naturalien-Sammlungen und den Modell-Saal. In den eitsteren Sälen werden jeden Mitwewochen von 6 bis 9 Uhr freundschaftliche, auch zur Einführung von Fremden und von Künstlern, Professionisten und Anderen, die ihre Arbeiten oder Eründungen vorzeigen wellen, bestimmte Zusammenkünfte, wo die Mitglieder und die eingeführtes Fremden eine vielseitige Unterkaltung, auch besonders durch Ansicht der unesten Sincke Interarischer und artitischer Zeitschriften,

so wie durch Besichtigung vorgelegter Kunst- und Kupferwerte etc. Enden, von Zeit zu Zeit die Deitberarions - Vernammlungen zur Verhandlung der Geschäfe und jährlich eine öffentliche Ver-Kupierwerke etc. finden, von Zeit zu Zeit die Deiberations-Vernammlungen zur Verhandlung der Geschäfte und jährlich eine öffenliche Versammlung gehalten, in welcher letzteren der Worführer der Geseltscheit über die Verhandlungen des verslossenen jahres Bericht erstättet. Jeden Donnerstag von 12 bis 2 übr werden die vorbenaumten Sammlungen geöffnet, und in eben diesen Stunden ist die Bibliothek zum Ausleihen. der Bicher an Miglieder und zu deten Zurückgabe offen. Herr Dr. Meyer, Gäntemarkt No. 132, versieht die Leitung der Geschäfte der Gezellschaft als deren proponitender Steretair, und Herr Dr. Catl Trummer, gr. Bleichen No. 313, ist der zweyte Secretair derseiben. Die Herren Pastor Hübbe, Herrlichkeit No 109, und Pastor Goos, Poolstrate No. 369, sind Vorsteher der Bücher- und übrigen Sammlungen, von welchen die der Naturalien unter der Aufsicht des Herru Professor Lehnfann steht. Herr Geier, Niedernstrate No. 103, ist Verwalter der Gasen, und Herr Preil sen. hölländische Reihe No. 66, der Vorsteher der Oeconomie und des Bauers der Gesellschaft. Die von der Gesellschaft gestitete und unter ihrer Lehung siehende Betungsfalle Morgens vor 8 Uhr geschehen missen. Ein anderes dazu ernanntes Mitglied führ die Aufsicht über die ihmmilichen Reihen missen. Ein anderes dazu ernanntes Mitglied führ die Aufsicht über die ihmmilichen Reitungsgräthe und sorgt für ihre Vollsfändigkeit; deuwgen ist, nach von dem Retungskasten bey Wiederbelebungsfallen gemachtem Gebrauch, ihm dieses jedesmal auszuzeigen. Herr Impector Reinke, kl. Michaelis Kirchhof No. 23.1, ist Vorsteher der Zeichnungsschale, die in drey Klasten gelleit ist: 1) Für Baurisse, unter Auweisung des Herrn Hardofff, 3) Für Ornamente und andere Decorationen, unter Auweisung des Herrn Hardofff, 3) Für Ornamente und andere Decorationen, unter Auweisung des Herrn Hardofff, 3) Für Ornamente und andere Decorationen, unter Auweisung des Herrn Hardofff, 3) Für Ornamente und andere Decorationen, unter Auweisung des Herrn Hardofff, 3) Für Ornamente und andere Decorationen un

des Land- und Gartenbaues. Ein Ausschuss der Gesellschaft sieht, nebst einigen Mitgliedern der Schiffahrts- und Hafen-Deputation, der im Herbsie des Jahres 1817 neu eröffesten, nach dem Plan der Gesellschaft organisitten Lehr-Austalt in der Schiffahrts-Kunde vor, in welcher von Herm Dr. Braubach, als erwähltem Lehrer des Instituts, unentgeldlicher Untertichtgegeben wird. Die vollständige Geschichte und Verfassung der Gesellschaft, findet man übrigens nebst deren älteren wichtigsten Verhauftungen, in der in Bohns Verlage erschienenen Sammlung ihrer Schriften, wovon bis jetzt 7 Sände gedruckt sind. An die Gesellschaft gerichtete Briefe und Packete sind in deren Hause, gr. Johannisstrasse No. 47 P. 4, an den daselbst wohnenden Oeconom und Aufseher des Hauses, Hru. Joh. Christoph Hillebrand, abzugeben.

abzugeben

Gesundheit-Rath. Dieser was durch die Medicinal-Ordung vom Jahr 1818 eingesetzt, und besteht aus 2 Mitgliedern des Senats, einem Oberalten, 5 ärztischen Mitgliedern und einigen Vorstehern der frommen Siftungen. Seine Haupt-Tendenz geht dahin, dem schädlichen Pluscherwesen ein Pude zu machen, die Apolbeken auf die gehörige Zahl heruntersubringen, und die Kranken sicher zu stellen, dass sie nur gute Arzneymittel erhalten. Auch gehört zu seinem Geschäftstreise die öffentliche Gesundheitupflege, die öffentliche Krankenpflege und die Medicinalpflege. Die Todes-Bezeugungs-Atteste, die dem Gesundheit-Rathe vor jeder Beerdigung ausgeliefert werden müssen, machen es unmöglich, dass Gewaltthätigkeiten, die den Tod veranlasst haben, unentdeckt bleiben, und dass Scheintodte begraben werden können, auch sind sie die beste Controlle gegen die Pfuscher. Neu ankommende Aerzte können, nach Einführung der Medicinal-Ordnung, nicht eher zur Praxis zugelassen werden, sla bis sie vorher geprütt sind.

Das Gymnasium ist das neben dem Johanneo am Plan belegene grosse Gebäude. Es besieht: 1) aus einem geräumigen öffentlichen Horsanle,

mit einem zwiefachen Catheder und Sitzen ür die Gymnasiasten. Die Wände sind mit den Bildnissen Luther's, Melanchhoo's, J. L. Vives und anderer Gelehrten geziert. 2) Im zweyten und dritten Stock be findet sich die Stadtbibliohek (s. Bibliotheken). 3) Eine Naturalien-Samm'n-g, die vorzüglich einige trefliche Stücke aus. der Glasse det Amphibien und der Vögel enthält, (unter der Außicht des Herrn Professor Lehmaun) und 4) eine Sammlung physicalischer und nathematischer Insrumente, (unter der Außicht des Professors der Mathematik, jetzt Hrn. Prof. Hipp, Plan No. 125) sind im Erdgeschosse zufgeziell.

Das akademische Gymnasium wurde 1815, den

Hipp, Plan No. 125) sind im Erdgeschosse aufgestellt.

Das akademische Gymnasium wurde 1813, den 12ten August, eingeweiht. Die Vorsahren gründeten es, um den voreiligen Uebergang von der Gelehtten-Schule auf die Universität zu verhindern; es solite die oberste Stufe für den gelehtten Vorbereitungs-Unterticht bilden. Die Vorsetsungen der sechs Professoren über die Phillosophie, die griechische und hebräische Sprache, die Mathematik, Physik, Naturgeschichte und Geschichte, werden jetzt in einem neu eingerichteten, bequemen Hörsaale gehalten Jährlich erscheist in lateinisches Verseichniss der Vorlesungen, und wechselt das Rectorat unter den Herren Professoren, von denen zwey Bibliothekare der Stadishibliothek, einer Ausseher der Sammlung physic.

mathem, Instrumente, und einer Ausseher der Naturalien-Sammlung.

Handelsgericht. Durch Rath- und Bürgerschluss vom 3. August 1815 beliebt. Hier werden ausschliesslich die streitigen Handlungssachen angebracht und entschieden. Es besteht aus einem Präses und Vice-Präses, 9 Richtern, (Kauseuren) einem Actuar und dessen Substituten. Der Amtschyd Aller wird dem Senate geschworen. Der Präses und der Vice-Präses müssen graduirte Rechtsgelehte seyn. Das Handelsgericht theilt sich in zwey Kammern; in einer derselben führt der Präses, in der anderen der Vice-Präses den Vorsitz. Audienztäge der ersten Kammer sind

630

Montag und Donnerstag, der zweyten Mittewochen und Sonnabend, von 10 Uhr an. Dienstags ist eine Audienz zur Producirung der Schriftsätze ist eine Andiens zur Productrung der Schriffsatze in den zum schriftlichen Verfahren verwiesenen Sachen. In den öffentlichen Andienzen (zur dem Einbeckischen Hause, m. s. diesen Artikel) werden die Sachen von den Sachwaltern der Partheyen, oder von diesen selbst, in der Regel möndlich verhandelt. Das Weitere über dieses Gericht, sehe man in der Handelsgerichts-Ordnung und in dem Reglement, welche bey dem Rathsbuchdrucker, Herrn Meissner, zu haben sind.

Hanscatischer Verein. Diesen Namen führt eine Gesellschaft, deren Mitglieder in den Jahren 1815 – 1815 an dem Kampie zur Befreyung Deutsch-lauds Theil genommen haben. Absser denen, die damals zur Hanseatischen Legion gehörten, kann damals zur Hanseatischen Legion gehörten, kann jeder darin anfgeaommen werden, der in jenen Jahren unter irgend einem Corps in den Heeren der Verbündeten diente. Auch kann ein jeder, der diese Bedingung ertüllte, ehne selbst Mitglied zu seyn, an den Zusammenkünften Theil nehmen, sobald er von einem Mitgliede eingeführt wird. Der Zweck dieses Vereins ist theils die Fortsetzung der in jener grossen Zeit geknüpften Bekanntschaften, theils die Untertützung solcher ehemangen Gameraden, die der Hnite bedürfen. Das Local der Versamminng ist auf Kayser's Hof, und die Zeit derselben, Donnerstag Abends 6 Uhr.

Harmonie. Ein seit mehreren Jahren errichteter Clubb, we'cher jetzt aus mehr als 500 Mitgliedern, besteht, und den weisen und angenehmen Genuss der Erholungsstunden zum Zweck hat. Die Versammlungs- und Leezeimmer der Gesellschaft, in dem ihr zuständigen Hause auf den grossen Bleichen, sind den ganzen Tag den Mitgliedern und den von ihnen eingeführtes Fremden offen. Die Conzerte für die Mitglieder werden im Apollossal gegeben. Die Einrichtung dieses Clubbs. und die manoichialtigen geseltschaftlichen Unterhältungen desselben lernt man kennen aus der Saminlung seiner Gesetze, welche 1794 revidirt und zum

Druck befördert worden, Auch der Catalog der Bibliothek ist gedruckt.

Institut für wei bliche Kranke. Der Vorschlag zu dieser höchst nützlichen Aus alt, in einer Verbindung mehrerer der thätigsten Mitglieder der hiesigen füu vereinigten Freymaurer-Logen 1792 gemacht, war sehon im October des Jahrs 1795 ausgeführt. Das Kraukenhaus liegt bey dem Dammthor am Walle und ist sehr zweckmässig eingerichtet. Es war Aufangs nur Platz für 18 Krauke, jetzt ist derselbe zu 24 Kranken erweitert. Neben demselben liegt das

Institut für männuliche Kranke, von eben diesem Maurer-Verein usch einem von dem verstorbenen Baurath Ahreus versertigten Risse errichtes und 1804 zur Aufnahme der Kranken geöffnet. Es hat eine ähnliche wohlthätige Betsimmung, und von dem Institute sür weibliche Kranke abgesonderte innere Einrichtung. Unter dem Patrenate des Bertu Bürgermeister Bartelt, besteht die Verwaltung aus 6 Vorstehern, von deuen der eine, Herr Oberalter von Axen, permaneuter Vorsteher ist. Es war zuerst nur für 24, jetzt ist es sür 36 Kranke bestimmt.

Herr Ludw. Seltzam ist Occonom beider Anstalten. — Dem im Jahre 1904 gedrucken Heffet, An die Befürderer der Institute für weibliche und männliche Kranke, sollen die Rechte und Pflichten der Kranken, die Speite-Orduzug und die 24 ertehienen Nachrichten, hinzug fügt und das Ganze in den Buchhandel gegeben werden. Der Ertrag ist den Instituten besimmt. Zufolge des 24sten Berichtes v. Jahre 1920 sind in 25 Jahren 1905 im Inst. f. w. Kr. und in 10 Jahren (seit 1804) 1945 in dem f. m. Kr. verpflegt werden. In obige Institute, in welchen die Herren Doctoren Ghaufepić, Fricke und Schröder als Aerte und Heiderich als Vrundatzt die Behendlung der Kranken übernehmen, werden such Freunde, so weit das Local ohne Beschränkung ür Einheimische es zulässt, aufgenammen. Sie mussen sehr

oft willkommene Zußuchtsotte für Fremde seyn, die hier erkranken und deuen es au gehöriget Pflege und Aufwartung sehtt. Die Kosten sind seht gering, da sie täglich selten mehr als 1 mg 8 g im Dutchschnitt beiragen. Durch eigene Zhmmer, besondere Aufweltung und Essen werden sie etwas erhöht.

Vorzugisch sind Kranken (einheimischen oder freunden), die einer chirurgischen Operation bedürfen, diese Institute zu empsehlen, da die Einrichtung derselben er möglich macht, die Schwierigkeiten an beseltigen, mit deneu man sehr häufig bey kiennen und dunkten Localen, vorzüglich der Mindephemitielten, zu kampsen hat, und die Heilung durch die besondere Ausmerksamkeit, welche man solchen Kranken hier widmet, sehr begünstigt wird. gunstigt wird.

günstigt wirds.

Das Johanneum, das Gebäude der Johannischule, ist auf dem Plan in dem Johanniskoster, und besteht aus eilf Classen. Das Zimmer der ersten ist geräumig und ausser mit einem zwiefachen Garbeder, noch mit einer Bihne versehen, die 2n Privat- und öffentlichen Rede-Vebungen in verschiedenen Sprachen dient. Im Jahre 1520 eröffnete der berühmte, um unser Schul- und Kirchenwegen hochwerdiente Bugenbagen, diese Bildungsanstalt. In der letzten Hälfte des 18ten Jahrhunderts gerieht sie in Verfall, und eine neue Organization war höcht nothwendig, wenn gleich sehr schwierig. Der jetzige, als einer der ersten Schulmänner und Phitologen Deutschlands überäll bekannte Director, Herr Dr. Johannes Gurlitt, gab der Schule eine neue Einrichtung, durch welche sie den hohen Grad der Volkkommenheit erreichte, der ihr einen der ersten Platz unter den öffentlichen Schulen Deutschlands verschafft hat. Mehrere ehemslige Hamburgische Schüler Gurliuts sind jetzt hochgeachtete Lehrer vaterländischer Hochschulen oder bekleiden andere ehrenvolle und wichtige Staanamen. Die Anstalt ist nicht ausschliesend zur Bildung kunftiger Gelehrten bestehnte. Das alte Glassen-

System ist verbannt, und das parallelische oder acienifische Lectionen-System eingeschent. Uchungen in dentacher, englischer, französischer Handels-Gorrespondens, und in kaufmännischen Rechnungen aller Art, stellt der Herr Professor Höpmit den Zöglingen der kaufmännischen Parallel-Glasse an. Ueber die Lehrsunden s. m. des neueste Verzeichniss; das Namen-Verzeichniss der Herren Lehrer im Stauskalender von 1822. — Eine kleine, seit Herrn Dr. Gurlist's Directorat ängelegte Schulbibliothek, ist im Hause desselben aufgestellt. Junge Ausländer, die den Unterricht des Johanneums geniessen sollen, finden Wohunng und Kost bey den Herren Professoren Hipp, Zimmermann und Müller — Die öffentlichen Entiungen der Schüler, so wie die seyerlichen Entlassungen derseiben auf das akademische Gymnassum, (eine sür sich bestehende Mittelantstit zwischen der Gelehrien-Schule und der Universität, s. d. Artik el) werden vom Director durch Programme, die einen gelehrten Gegenstand abhandeln, bekannt gemacht.

deln, bekannt gemacht.

ung fern stieg, ein schöner Spatziergang in der Stadt am Alster-Bassin. Im Sommer liegen stets bedeckte Fahrzenge hier bereit für Diejenigen, welche die Alster beschiffen, oder das schöne Harvestehude, dessen herrliche Baumparthieen glücklich der Zerstörung entgangen sind, besuchen wollen. Zwy am Jungfernstieg belegene, hübsch decorirte, sogenannte Pavillons, gehören dem Herrn Donath Ruben, bey welchem man zu billigen freien sehr gute Erfrischungen findet, Dem Alster-Pavillon gegenüber steht der durch seinen Umlang und seine gute innere Einrichtung sich auszeichnende Gasthof des Herrn Wiedemann: Im Russischen Hotel. Auch die gleichfalls sehr guten Gaschöfe: St. Petersburg, Alte Stadt London, Zum Römischen Kayser und Im König von Bannover, liegen an eben diesem schönen Stadt-Spatziergange. Spatziergange.

Kirchen. Unter diesen verdient vor allen andern die Aufmerksamkeit der Fremden, eine der Baupt-Kirchen, die schöne grosse Michaeliskirche, in der

Neustadt am Krayenkamp. Ihr Erbauer war der berühmte Architekt Sonnio. Der Kirchenbau ward 1762, der Thurmbau erst 1786 vollendet. Die Ko-sten des Baues beliefen sich auf 1,000,000 Mark Gour. Das Alustblatt die Auferstehung Christi, ist von Tischbein in Gassel gemalt. — Die gauze Thurmhöhe ist 456 Fuss.

Die übrigen Kirchen Hamburgs, welche zum Theil sehenswerthe Gemälde und Denkmäler der Vorzeit enthalten, sind:

Für die herrschende lutherische Religion:

- Für die herrschende lumersteite Achgron.

 1) Hauptkirchen, a) Petrikirche, mit einem Glockenspiel, am Berge; der Thurm ist 416 Fuss hoch, b) Nicolaikirche, gleichfalls mit einem Glockenspiele, am Hopfenmarkte; Thurmhöne 400 Fuss. c) Catharinenkirche, am Grimn; Höhe des Thurms circa 390 Fuss. d) Jacobikirche, bey der Steinstrasse; der Thurm ist abgetragen.
- Mehrere Nebenkirchen. Uster diesen verdienen die Kirche in der Vorstadt St. Georg und vorzüglich die Waysenhauskirche eine Auszeich-

nung.
Die Deutsch-Reformirte Gemeisde hält ihren
Gottesdienst auf dem Valentinkaup; die Fran-zösisch-Reformirte in der Königstrasse.

Den Katholiken ist seit der franzesischen Occu-pation die kleine Michaeliskirche zu ihren Reli-gions-Uebungen verblieben:

Eine Englische öffentliche gottesdienstliche Versammlung findet gegenwärtig in der Königstrasse, in demselben Ber-Sasle, in welchem der Frau-zösich-Reformirte Gottesdienss gehalten wird,

Das Kornhans im alten Wandrahm, ein grosses Gebäude von drey Stockwerken, dient als Caserne des Hamburgischen Militairs.

Kronkenhof. Dieser nun schon fibe: 500 Jahre in Hamburg bestehenden Annalt gebührt vor vielen suderen eine ehrenvolle Erwalnung. Man darf wohl augen, dass erst seit 1804, den Provisorate

des Herrn F. G. Herrmann, der alte Pesthof durch eine gänzliche Reform den Namen eines Krankenhöfes verdient. Das verhängnissvolle Jahr 1813, in welchem die Gebaude des Krankenhöfes auf dem Hamburgerberge zerstört wurden, vertrieb die Kranken nach Eppendorf, über deren Aufnahme und Behandlung daselbst, der vaterländische Geschuchreiber gern schweigt. — (M. s. des Herrn Bürgermeister Baitels actenmäsige Darsstellung des Verfahrens der Franzosen bey'm Verbreunen des Krankenhöfes. Hamburg 1815, bey Höffmann.) bey Hoffmann.)

bey Hoffmann.)
Seit dieser Katastrophe ist der Krankenhof pach dem ehemaligen Locale des Leihauses bey dem Dammthorwail verlegt worden, und die Verwaltung dieses Instituts ist bis dahin nur noch provisorisch. So böchat unvollkommen und mangelhaft das Aeussere dieser Austalt auch für den Augenblick dem Besuchenden vorkommen mag, so sehr wird der Sachkundige mit der Ordnung und Zweckmassigkeit des lunern zufrieden seyn, besonders wonn er die Schwierigkeiten der Localität und das Detail der Administration eines so vertheilten Ganzen autmerksam durchgeht.

Der jetzige Krankenbof besieht nämlich aus drey von einander getrennten Localen:

- 1) Aus den Gebäuden des ehemaligen Lombards.
- Aus einem Gebäude bey dem Drillhause; beyde für Kranke, Unheilbare und Wahn-sinnige aus der ärmern Klasse bestimmt.
- Aus einem Locale bey der Mühle, für soge-paunie Kostgäuger bestimmt (die aber jetzt nur das halbe Kostgeld geben.)

Alle drey Abtheitungen zusammen umfassen ein Personal von über 760 Personan, von denen 60 bis 70 zu den Ober- und Unter-Officianten gehören. Als Massisab der Wirkzamkeit dieses Hospitals möge die Angabe divenen, dass im Jahre 1819 der Bestand der Kranken 561 war, dass 1455 Kranke aufgenommen, 1053 emilassen, unter denen 26 Geisteskranke, 314 gestorben, von wel-

chen 39 sterbend ins Hospital kamen, und dass im Durchschnitt 613 Personen täglich verpflegt wurden. Für Fleisch und Brodt allein wurden in diesem Jahre 59,984 mg 10 ft ausgegeben.

Der unentgeldlichen, eben so beschwerlichen als verdienstvollen Verwaltung dieser Anstalt haben sich jetzt drey Provisoren, die Herren Masendorff, Röding und Burmester, die es sich alle zur Pflicht machen, der leidenden Menschheit ihre Zeit zu opfern, unterzogen.

Die Totalbusgabe (1810) war 132,890 mg 125 fg, für jeden Kranken im Durchschnitt taglich für Verpflegung, Medicin etc. 9 Schillinge.

Bäder wurden im Laufe des vorigen Jahres gegeben: 10,021 Seifen- und einfache, 685 Schwefel-, aromatische und kaustische Bäder.

Die Effluvien des Hauses werden nicht in die nahe Alsier, sondern zu Wagen aus dem Dammthore geschafft.

Die Seelsorge bey diesem Institute hat ein Mitglied des Hochehrwärdigen Ministerii übernommen. Das rein ärztliche Fach ist der Leitung und Beherzigung eines geschickten hiesigen Arstes, Herrn Dr. Ritter, einem Ober-Chirurgen und zweyen Unter-Chirurgen, nebst zweyen Apothekern übertragen. Der Ockonom des Hauses, Herr Drieing, ist seinem Amte um so mehr gewachsen, als er bereits früher ähnlichen grossen Kranken-Anstalten vorgesetzt war.

Der Ban eines neuen Kranken- und Irren-Hauses bey der Vogelstange in St. Georg, wozu die 5 Kirchspiele in der Stadt durch fregwilige Gaben 245,700 mg beygetragen, hat im verslossenen Jahre bedeutende Fortschritte gemacht.

Kuns than diung des Herrn Georg Ernst Harzen, Ehrenmiglied d, Gesellsch, z. Bef. d. K. u. n. G. (gr. Johannistr. No. 48) Ein erst seit einigen Monaten entstandenes wohlgeordnetes und sweckbeförderliches E'ablissement, desseu Sifter, mit, suf mehtjährigen Reisen durch Deutschland, England, Italien etc. gesammelten reifen Kenstnissen in den verschielenen Fächern der Künste und ihren Hülfswissenschaften, die des technisch Praktischen verbindet, und folglich geeigner ist, eine Kunsthandlung im böheren Sinne des Wortes zu ertrichten, im damit, durch Unterstätzung und Zustimmung eines kunstliebenden Publikums, für die Zukunit höhere Zwecke der Fortschritte des Sinnes und Geschmecks für die Kunst zu vereinigen. — Man findet in diesem Institute Werke der deutschen, kunst, im mehreren Erzeugnisten derselben, besonders aber in Kupferstichen wovon Herr Harzen sich, mittelst seiner Verbindungen in jenen Ländern, das Netieste und Besie zu verschaffen weiss. Zugleich ist diese Unternehmung zuch auf einen vollstäudigen Vorrath der Hülfnud Productions-Mittel des T-chnischen in dem Gebiete der Kunst berechnet; lietert demnach alle Arten Farbein, Tusche, Kreide, Pinsel, Griffel, Malertuch etc., und wird, so verbürgt es die Liebe und der Eifer des Unternehmung aur Erreichung der vorewähnen höheren artistischen Zwecke gewinnen können, wenn, wie wir hoffen, das hiesige und auswärtige Publikum eine so gemeinnützliche und interessante Ansialt unterstützt.

Kunatsammlungen, a) Gemäldesammlungen; die vorzüglichsten besitzen: 1) Herrn Senator Sonntag Frau Wättwe. 2) Herr Dr Spaugenberg. 3) Herr Withelm Friedrich Gültzow. 4) Die Ethen des verstorbewen Herrn-Hofrath Ehrenreich. b) Kupfersitchsammlungen: 1) Die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nutzlichen Gewerbe. 2) Herr Senator Schaffshausen, 3) Herr Röding. 4) Herr I. Speckter. 5) Frau Wittwe Sillem. c) Handzeichnungen: 1) Herr Dr. und Domherr Meyer. 2) Die Erben des verstorbenen Herrs Hofrath Ehrenreich. d) Herr Meulerkampist Efgenthümer eines Kabinuts von einigen

50 Originalgemälden der vorrüglichsten Melster der niederländischen Schule, femer einer Sammlung Original-Raditungen, nach den Schulen geordnet, eine endich einer sehr schätzbaren Sarmblung Original-Handzeichnungen der ausgezeichnetsten Knuster, gleichfalls nach den Schulen geordnet. e) Herr Harzen besitzt eine Sammlung vorräglicher Kupierstiche, Handzeichnungen und Gemälde der verschiedenen Schulen und Kunstepochen, f) Herr Johs. Noodt, Makler in Kunstsachen, wohnhaft gr. Reichenst. No. 2g, besitzt gewöhnlich eine schöne Auswahl von Oeigemälden der vorsüglichsten älteren und neneren Meister aller Schulen, so wie Raditungen, kupfectsiehe und Kunstsachen aus allen Zeiten, die sämmtlich sowohl zum Kaufe feil sind, als für Kunstfreunde zur Ansicht bereit stehen, wenn dem Besitzer der Wunsch, die Sammlungen zu sehen, geäussert wird. g) Die Herren Burgheim et Comp., neust. Finhentwiete No. 20, sind im Besitze einer großen Sammlung von Gemälden aus allen Schulen, Antiken, bewonders Cameen und Gemmen, und anderen Kunsteltenheiten. (Auch kaufen und verkaufen dieselben alle dahn gebörige Gegenstände.) Höchst merkwärdig und sehenswerth ist: h) eine in ihrer Art einzige, sehr interessante Sammlung von chinesischen Kunstwerken der Malerey und Sculptur, das Eigenhum der Etben des verstorbenen Herrn Dr. und Domsectetair Beckmann.

Lese bibliotheken und Lesegesellschaften von W. Bernhardt, kl. Johannisstrasse No. 21. Dietes reichhalige und wohlgeorlatet Institut kann zu den vorzüglichsen dieser Art in Deutschland gerechnet werden. Die größe Lesebibliothek enthält jetzt, die hangen Duplioste viel gelesener Büchter nicht gerechnet; über 12,000 Bände. Von Jehr zu Jahr wird sie in besonderer Rücksicht auf das gebildete Publikum, selbst mit Aufopferrung von Seiten des Unternehmers, überaus reichtlich vermehrt. Das Verzeichniss dieser Bibliothek, nebt den Anhängen No. 1 a. 2, beweiser die Reichhalugkeit derselben, besonders

im Fache der neuesten unterbaltenden Lectüre. Ausser den vorzäglichsten Deutschen Uebersetzungen Griechischer und Lateinischer Glasziker, Reisebeschreibungen, historischen, merkantilischen, politischen u. a. Werken, und einer sehr zahretchen Sammlang von Romanen, Gedichten und Schanspielen, enthält sie eine kürzlich stark vermehrte Anzahl der betten Frauzösischen, und eine Auswahl von Englischen Schriften. Neben der Haupt-Bibitothek bestehen noch besordere Bibliotheken und Lesegesellschaften, oder Lesezirkel, nach den verschiedenen Bedürfnissen des gebildeten und wissenschaftlichen Publikums, mit vorzöglicher Umsicht georduet. Es sind folgende: 1) Grosse Hamburger Leuegesellschaft, Sie umfasst die gesammte Deutsche Literatur, und enthält die neuesten besten Werke, als: Romane, Gedichte, Schauspiele, Reischeschreibungen, historische, philosophische und merkantilische Schriften, überhaupt alle Werke, die ein allgemeines lateresse haben: ferner die merkwürdigsten Flugschriften, alle neuesten Almanache, Taschenbücher und sämmtliche Journale Deutschlauds. Die Bücher werden wöchenlich einmal, die Zeinchriften zwermal, den Theilnehmern in's Haus gebracht; und die durchgelesenen wieder abgeholt. 2) Journal-Leugesellschaft. Diese, der Journallectüre aussehliestlich gewidmete Gesellschaft, enhält, ausser dem merkwürdigsten Wechen Elugschriften, ebenfalls die vorzäglichten Journale Deutschlauds, welche zwermal wöchentlich den Theilnehmern in's Haus gebracht und wieder abgeholt werden, 3) Lesegesellschaft für gebildete Stände. Eurhält die neuesten belleristischen Werke, Romane, Schauspiele und Gedichte, die verziglichsten Relugschriften Reisebeschreibungen, historische, politische und merkannitische Schriften. Die Theilnehmer erhalten Wechentlich wenigstens zwey der nemesten, betsten Werke in's Haus geschickt, und die Leitbibliothek von Deutschen und Französischen Werke in's Haus geschickt, und die Leitbibliothek von Deutschen und Französischen Werken ist damit is Verbindung gesetzt, wodurch die freye Auswahl nach dem Gesc

liren die ausschliessend der allgemeinen Literatur und Gelehrsamkeit bestimmten Zeitschriften, welche in der Uebersicht der Lere-Institute zu sehen sind. 5) Medicinich-chirurgisch-pharmaceutischer Lesezirkel. Es werden in diesem Lesezirkel alle vorzüglichsten erscheinenden Werke, und die besten Zeitschriften, welche für die Herren Aerste, Wundärzte und Pharmaceutiker ein unmittelbares Interesse haben, ausgegeben. 6) Lesebibliothek für Aerzte, Wundarste und Pharmaceutiker ein unmittelbares Interesse haben, ausgegeben. 6) Lesebibliothek für Aerzte, Wundarste und Pharmaceutiker, (Ist nicht mit dem Lesezirkel in Verbindung, sondern besteht für sich.) Eine Sammlung vorzüglicher älterer und neuerer medichnischer Werke und Zeitschriften; sie wird fortigchend vermehrt, und ist ein bequemes und wohlteiles Hüllsamittel des Studiums, besonders für Anfänger der Heil- und Apotheker-Kunst. 7) Bibliothek für die Jugend. Sorgsame, vers ändige Aeitern und Erzieher können durch Benutzung dieser Sammlung, welche die vorzüglichsten und nitzlichsten Jugendschriften enthält, die Bildung ihrer Töchter und Söhne mit geringem Kostenaufwande sehr betördern. Diese Bibliothek entalt höchst kostbare Kupfgrwerke. Für die Erwachsenen kann auch die Sammlung der vorzüglichsten Deutschen Uebersichen Leine Uebersicht sämmmlicher Institute ist uneutgeldlich, und das Verzeichniss der Deutschen, scher und Lateinischer Gissister beiturg werden. Eine Ubersieht sämmtlicher lustitute ist uneutgeldlich, und das Verzeichniss der Dentschen, Englischen und Französischen Lesebibliothek für 12 fg. zu haben, in der kleinen Johannisstrasse No. 21.

Lotterlesaal. Dieses von den Franzosen aufge-führte Gebäude in der neuslädter Fuhlentwiete, dieut jetzt dem Hamburger Bürger-Militair zur Ganzelley.

Magazin von optischen, mathematischen und physikalischen Instrumenten, von Harris & Campbell, Optici aus London, bey dem Rathhause. Man finder in diesem Magazin stets die vollkommenste Auswihl der eben genaunten Instrumente. Sie sind von der vollendetsten Englischen Arbeit, und werden ohne

Ethöhung zu den Loudoner Preisen verkauft. Ausser den allgemein bekannten und gebräuchlichen Instrumenten, finder man in dieser Niederlage auch noch jede neue interessante Enfandung in physikalischer Hinsicht, gleich nach ihrem Erscheinen. Unter der grossen Menge von Instrumenten, welche das Lager der Herren Hartis et Campbell enthält, zeichnen sich vorzäglich die Astronomischen und Nautschen Werkzeuge aus, z. B. Tramits, Planetarten, Erd- und Himmels-Kugeln, Fernröhre, Sextanten, Quadranten, Seckarten u. z. w., so dass das genannte Magazin eben so nützlich für diejenigen werden kann, welche sich aus solchem versehen wollten, als es angenehm für jene ist, die blos Liebhaber der Physik sind.

Es verdient in der That die Aufmerksamkeit eines Jeden, und auch Fremde werden nicht bereuen, Herrn Gampbell einen Besuch gemach: zu haben, da er mit eben so viel Sachkenmuis als zuvorkommender Artigkeit die Erklärung der mannichfaltigen interessanten Gegenstände seines Maggazins übernimmt.

Militair-Bibliothek. Im Jahre 1819 haben sich mebrere Hamburgische Hanscatische Officiere zur Stiftung einer Bücher-Sammlung vereinigt, welche ausschliessend dem Gebrauch der respect. Mitglieder gewidmet, und deren Rauptgegenstand militairische Werke seyn sollen. Dieses lobenswerthe Unternehmen ist jezt zo weit gedichen, dass nicht nur zur Verwaltung der Bibliotheks-Angelegenheiten eine Commission ernannt worden, sondern auch sehr zweckmässige Gesetze abgefosst sind, und das Verzeichniss der bereits gesammelten Werke gedrucht ist. Die vortheinhatten Wirkungen, welche von dieser Stiftung zu erwarten stehen, berechtigen zu dem Wunsche, dass ein bequemes Local zur Anfstellung der Sammlung recht bald gefunden werden möge. Der Plan des Ganzen liesse sich dann vielleicht noch erweitern, und selbst auf Vorlesungen über dem Militair

nothwendige oder nützliche Wissenschaften und Kenntnisse, ausdehuen.

Mobilien-Niederlage des hiesigen Tisch-ler-Amtes, in der Paulsstrasse, enthält einen ausgesuchten Vorraih der vorzüglichsten Mobilien zu billigen Preisen. Es ist diesem Unter-nehmen die Theilnahme und Benutzung aller Mit-bürger recht sehr zu wünschen. Bevoltwächtiger ist Herr J. L. Schäffer, der auch eine eigene treff-liche Niederlage von Porcellan, Steinzeug und Glas besitzt.

miche Niederlage von Porcellan, Steinzeug und Glas besitzt.

Museum für Gegenstände der Natur und Kunst des Herrn P. F. Röding, bey dem Infanterie-Zeughause, am Deichthorwall. Unstreisig eine der bedeutendisten Sehenswürdigkeiten un Hamburg. Dieses Cabinet vereinigt die schönsten und seltensten Gegenstände aus alten Reichen der Natur, die in einer grossen Vollstandigkeit, in systematischer Ordnung, und mit eben so viel Geschmack als Zweckmässigkeit, in einem grossen Saale aufgestellt sind. In einem zweyten Zimmer befindet sich eine Sammlung von Kunstwerken verschiedener Art, von Alterthumern, Waffen etc., eine Kupfersrichsammlung und naturhistorische Bibliothek. Das Museum ist jeden Sonntag und Mittewochen von 10 bis 1 Uhr, und von Ostern bis Michaelis jeden Donuerstag, Nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr, von Michaelis bis December am Sonnabend von 10 bis 1 Uhr geöffnet, und wird dann von dem Eigenlhümer selbst gezeigt. In den Monaten December, Januar und Februar ist es geschlossen. Die Erklärung der mannichfaltigen Gegenstände nimmt eine halbe Stunde nach der Eigffnung ihren Aufang und dauert bis zum Schluss.

Seit mehreren Jahren ist diese Sammlung mit den grössen Seltenheiten ansehnlich und mit umsichtiger Auswahl vermehrt. Grosse Naturforscher, als Cuvier, Tilesius, Lichtenstein u. A. haben eingestanden, dass dieses Privatmuseum zu den ersten Europa's gehöre. Beachtet man

nun noch das Kostspielige und Mühssme des Unternehmens, dann darf hier woht wiederholt der Wunsch und die Aufforderung ausgesprochen werden, dass der würdige Eigenthumer sich küntig eines zahlreicheren Zuspruches zeiner Mitbürger erfreuen möge. Denn tast nur Fremde haben die herrliche Sammlung gauz so gewürdigt, wie sie es verdient. Die geringe Erfücksichtigung des Museums ist um so weniger begreiflich, da der Eintritspreis sehr mästig, und der Beauch desselben eine nicht bloss ausgenehme, sondern auch lehrreiche Unterhaltung gewährt. Manche Haupistadt oder Hochschule eines Königreichs würde stolz auf den Besitz solcher Schätze seyn, den unser kleine Freystaat dem rasilosen Eifer eines Privatmannes verdaukt.

tura lieu-Cabinette. Oben an steht hier das eben angeführte Museum der Herra Röding. Andere öffentliche Sammlungen sind die, auch bereits erwähnten, im Gymnatio und im Haute der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und untzlichen Gewerbe. Unter den Privat-Naturalien-Cabinetten zeichnen sich aus: 1) Die grosse, vortreffliche mie lehrreiche Mineraliensammlung des Herrn Staatsrath von Struve. 2) Die vollständige und instructiv geordatet Mineraliensammlung des Herrn E. G. Koestlin, Dr. Phil., Professors am Johanneo und Mitgliede der Grossherzogl. Mineral, Gesellschaft zu Jena. 3) des Herrn Joh. Joach. Orthmann. 4) der Erben des versiorb. Hofralis Ehrenreich. 5) Die reiche und wohlgeordnete Sammlung von Schweiterlingen und anderen Insekten des Herrn Wilhelm von Wintem des jüngeren. Naturalien-Cabinette. Oben an steht hier das

Navigations - Schule. S. Gesellschaft zur Beförderung d. K. u. n. G. Diese für Schiffahrt und Handlung zur Bildung geschickter Steuerleute überaus nützliche Ansalt], seht unter der gemeinschaftlichen Direction dieser Gesellschaft und der Schiffahrt- und Hasen-Deputation, bey welcher letzteren diejenigen, welche als künsüge Seesahrer darin

Unterticht zu erhalten wüuschen, sich zu melden haben. Jeder Lehr-Cursus dauert ein halbes Jahr, wird von Herrn Dr. Branbach vorgetragen und ist so eingerichtet, dass an dem Votrage im Winter such wirklich augestellte Steuerleue Theil nehmen können. Die zur Austellung auf Kauffahrhey-Schiffen gereiften Töginge, werden nach vohrergegangener Prüfung der Direction, welche jährlich statt hat, mit einem Attestat derselben entlassen. Das wohleingerichtete, mit allen erforderlichen Büchern und Instrumenten, so wie auch mit einer Sternwarte versehene, und zugleich von dem Lehrer bewohnte Local des lustututs, besindet sich auf der Mühlenhöhe des Walls, bey dem Milleruthot, wo der Unterticht den ausgenommenn sich zur Schiffahrt beatimmenden Schilern täglich Vor- und Nachmitags gegeben wird. täglich Vor- und Nachmittags gegeben wird.

In den Lehrhause (der vormaligen Bürgerwache sui der Walhöhe beym Millernhore) ist, ausser den zum Untersicht erforderlichen mathematischen Werkzeugen, auch ein vollständiger autronomischer Apparat vorhauden, mit welchem auf der daselbst befändlichen, den freyesten Horizont beherrschenden Sternwarte, unter Anleitung des Lehrers der Abstalt, Herrn Dr. Braubach, wöchentliche Uebungen augestellt werden.

Panoramen (optische). Das Gabinet optischer Panoramen des Herra Professor Sabr, hierigen Mater, in der Königsstrasse No. 243, eathält eine betrachtliche Anzahl der schöusen und interessantesten Ansichten Hamburg's, des Hafens und der umliegenden Gegenden, so wie auch die vortredlichen Darstellungen der Rheingegenden, ferner Baden bey Wien, Berlin, Copenhagen, Franklart a. M., Heidelberg, Isols n. d. Spätger-Gebirge, Kronenburg, Linz, Lübeck, Aussicht v. Meggenhorn nach Küssnacht, München, Lago di Nemi, Nurnberg, Ofen und Pest, Petersburg, Salziurg, d. Sund, d. wide Fall des Traunflasses bey Linz, Wien, Stephauskirche in Wien, Wilhelmshöhe bey Cassel etc. etc. Die Ausführung

dieser Paneramen ist von eigener Erfindung des Hertu Professors. Die dargestellten Gegenstände sind mit grössestem Pleisse und verzöglichster Kunst, nach der Natur perspectivisch men gezeichnet, und sie gewähren einen überrasckenden, mannichfaltigeren und angeachneren Anblick, als die gewöhnlichen Panoramen. Sowohl in Wion, Aachen, Berlin, Gopenhagen, St. Petersburg, als auch noch neulich in Reval, und jetzt in Moskau, sind diese Kunstdarstellungen mit ungetheiltem Beyfall bechrt werden. Das Cabinet ist nur während der Whiter-Monate, em Sanntag, Mittewochen und Dounertag, Abends von 5 bis 9 Uhr geöffnet. Des Künstlers (eines bekanntlich sehr geschickten Potraitmalers) Attelier, wo jedem Kunstfreunde auf die gefälligste Art, nicht nur eigene Original-Gemälde, Zeichnungen und Kupferstücke, sondern auch Gemälde anderer Künstler von ausgezeichneter Schönheit und Seltenheit, von dem Eigenhümer gezeigt werden, wird häufig besucht.

Der Bruder des Herrn Professors, Herr Gornelius Suhr, ist Kupierstecher. Derselbe hat nach den Handzeichnungen des Herrn Professors, folgende für Hamburg in historischer Hinsicht merkwurdige Blätter in Turchmanier gestochen? Den Einzug der Gosaken in Hamburg, im März 1815; die Batchkiren auf den Ruinen des Krankenhofes und des Hamburgerberger; die grone Brücke von Hamburg nach Hachurg, in 2 Blättern, u. m. a. Auch sind in dem Verlage des Herrn Professors die bekannten Hamb. Trachten in 56, der Ausuf in 120, und das Spanische, nach Norddeutschlaud geschickte Mittiafr, in 18 Blätten zu haben.

Auch sind die bewannten Herren Brüder, in Gesell-

Auch sind die benannten Herren Bruder, in Gesell-Auch and denegating netter bruder, in deschat des Bruders, Herri Peter Suhr, Eigenthümer einer Steindruckere und einer Spielkarten-Fabrik, die, nebst ihrem Kupterstichverlage, Neueburg No. 135, gelegen ist. Ihre Karten zeichnen sich durch Feinheit und Schönheit der Zeichnung, der Farbengebung und des Materials sowohl, als durch billige Preise sehr vortheilbait aus.

Pensions - Austalt (allgemeine) für Persesonen jedes Alters und Geschlechts. Diese gemeinnitzige Austalt hat den Zweck, deujenigen, welche daran Theit nehmen, eine gewisse jährliche Einnahme im Alter zusmichern. Sowohl Auswärtige als Hiesige können Theilnehmer werden. Nach der Bestimmung des Plans kann sich die Zahl derselben bis zu 20,000, aber nicht darüber, erstrecken, an welche jährlich eine Vertheilung von 3000 Pensionen, wozu die Hebungen durchs Loos bestimmt worden, statt findet. Die 1000 ältesten oder meistbejahrten Personen erhalten überdles jährlich eine Prämie. Nach 5 Jahren wird die Anzahl der Pensionen noch um 500 vermehrt, so dass alsdam 3500 Pensionen jedes Jahr vertheilt werden können. Wer Theilnehmer wird, erhält eine mit einer Nummer versehene Actie. Diese Nummern laufen bis zu 20,000 fort. Die ganze Anzahl der Actien zerfällt in vier Abtheilungen, jede zu 5000 Actien. Sobald eine dieser Abtheilungen von 5000 Actien vollzählig ist, findet jedesmal eine Verlosung statt, wodurch die Vertheilung des 41en Theils der für das Ganze ausgezetzten Pensionen auf diese Abtheilung bestimmt wird, welcher denn auch zugleich der 4te Theil der Prämie zufällt. Es steht jedem Theilnehmer frey, Innhaber mehrerer Actien zu seyn, und er kann durch die Verlosung gelangen. Die Kosten der Aufnahme in die Austalt betragen 2 mg 8 f Ct. für jede Actie, und muss für dieselbe vierteiljährig ein Beytrag von 1 mg 10 ft Ct. entrichtet werden. Die Administration der Austalt ist in den Häuden von sechs Mitgliedern derselben, welche dieses Geschäft unenigeldlich übernommen haben. Jährlich geht ein Mitglied davon ab, und wird an dessen Stelle von den sämmlichen Interessenten einer aus ihrer Mitte wieder erwählt. Das Verwaltungs-Comptoir ist im Brodischrangen No. 50, und kann dasebst der, die aussübtricheren Bestimmungen enthaltende, Plan unentgeldlich abgeforder

Pharmaceutische Gesellschaft. Die Mehrzahl der hiesigen conditionirenden Apotheker vereinigte sich im Jahre 1818, um sie usch dem Vorbilde einer früher hier bestandenen und in Berlin bekanntlich noch blühenden Gesellschaft zu bilden.

Bertip bekanntlich noch blühenden Gesellschatt zu bilden.

Durch das Bestreben des Herrn Dr. Eimbeke ist der Gesellschaft eine bedeutende Unterstützung von Seiten des Geundheit-Raths geworden; die zur Verminderung der Officinen vernigten Herren Apotheker haben auch, so wie sie immer alles der Wissenschaft und dem Staate Nützende zu fördern suchen, sehr freygebig jahrliche Beyträge zugesagt, und den Mitgliedern der Gesellschaft ausserordentliche Freystunden zugestanden. Für die Vorlesungen, so wie für den, den Lehrlingen zu erheilenden en cyklopädisch en Unterricht, ist ein passendes Local im Stadthause vergönnt worden. Dies und andere wissenschaftliche Unterbaltungen haben am Sonntage, Montage und Freytage, so wie an den Festagen statt, und es wird an denselben von mehreren Männern vom Fache, allmählig ein vorlständiger Curus der Pharmacie und ihrer Haltswissenschaftlichen Vergetragen werden. Die Gesellschaft schafft auch die vorzüglichen naturwissenschaftlichen Zeitschriften an, die unter den Mitgliedern circuitren. Auch besitzt sie schon dutch obige Unterstützung eine Saumlung zur Materia pharmaceunica, ein mineralogisches Kennzeich neabinet, wie auch die der Gebingsarten, Ferner ist der Aufang zu einer pharmaceutischen Bibtiothek und zu einer Sammlung gerockneter Pfanzen gemacht. neter Phanzen gemacht.

Das Rathhaus, ein grosses massives Gebäude mit vielen äuseren Verzierungen. In demselben be-finder sich; 1) die Rathssube, 2) die Oberger,-Andieuz- und Relatiouszimmer, 3) die Oberger,-Registraurr, 4) die Laudstube, 5) der Oberalten Versaumlungssaal, 6) d. Hundertschtziger Versaum-lungssaal, 7) die Kammer, 5) die Schreiberey, 9) die Ganzelley, 10) die Registratur, 11) das Zim-

mer der Schulden-Administrations. Deputation, 12) die Zimmer für die 5 Kirchspiele, 13) das Weddeamt, 14) das Gehege, woselbst man an den Bathstagen (Montag, Mittewochen, Freytag), om 2 bis 5 die Sachwalter und soustige Grschäftsleute versammelt findet. Im Jahre 1819 ist das Aeussero dieses ehrwürdigen Gebäudes, an welches sich für den Hamburger so viele erhebende, aber auch sehr schmerzhafte Erinnerungen aus früheren Jahr-bunderten knupten, gereiniget und ausgebessert worden. worden.

worden.

Rettungs-Anstalt für Ertrunkene und Erstickte. (s. Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nürslichen Gewerbe.) Die merkwürdigsten und durch die Behandlung der Scheintoden Jehrreichsten Wiederbelebungs-Fälle, so wie auch die Namen der durch diese menschenfreundliche Anstalt Gereteten und ihrer Retter, werden von Zeit zu Zeit in den Addres-Gomploirund in den wöchenlichen Nachrichten bekannt gemacht. Die Geschichte und Einrichtung dieser Austalt, und die für die Retter verunglickter Personen bestimmten Prämien u. s. w. findet man in dem 3ten Bande der Schriften-Sammlung der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, von welcher sie im Jahre 1768 gestifter ward. Eine zweyte vermehrte Ausgabe der Geschichte und Verfassung dieser Anstalt, mit in Kupfer gestochenen Abbildungen des vorzüglichten Rettungsapparats, ist in der Buchhandlung von Hoffmann und Campe zu haben. Die Rettungswerkzeige dieser Anstalt sind in allen, den Wassergegenden nahen Wachen, und andern öffentlichen Gebäuden immer zur Hond. In dem Gurhause bey dem Zuchtbause befautet sich ein eigenes wohleingerichtetes und mit einem vollständigen Wiederbelebungs-Apparat versehenes Retungs-Zimmer, wo Fremde und Einkeinsische sich durch eine vollständige Ansicht dieser Gegentände, von dem innern Wesen des Institutes unterrichten können. Merkwürdig war in einem der letzten Jahre das Resultat der heilsamen Tha-

sigkeit und Witkungskraft dieser treffichen hanituten in Deutschland zum Muster gedient hat. Von fünf und fünfzig in die Elbe, Alter und Canale gestürzten Personeh, warden vier und dryssig, entweder durch schnelles Herauszichen, oder durch vorschriftmässige Auwendung der ersten leichten Herstellungsmittel gerettet; neuasehn Scheintodte, d. h. solche, an denen keine Lebenszeichen mehr zu bemerken waren, wurden durch mehrstündige, sorgsame und ausdauerude Anwendung der Wiederbelebungsmittel von Wundärzten wieder ins Leben zurnekgerufeif, und nur au zwey Verunglückten waren diese Versuche vergeblich.

Schauspielhaus im Opernhofe am Gänsemarkt.
Die Direction dieses Theaters besteht aus den
Herren Herzseld und Schmidt; drey andere Mitglieder, die Herren Schwarz, Schater und Kühne,
bilden einen Ausschuss. Das sehr gan besetzte
Orchester steht unter der Leitung des Herrn Musik-Director Eule, Im Winter wird alle Tage,
wenn kein Festag einfällt, der thearralische Vorstellungen verbietet, gespielt. Der Aufang ist um
6½ Uhr. Das Schauspielhaus, von David Fricher
1765 gebauet, ist im Ionern zweckmassig eingerichtet, geschmackvoll decotirt, und mitden Bissten Schröder's, iffland's, Goethe's und Schiller's
sinnreich geziert. Gegen entstehende Feuersgeten Schröder's, iffland's, Goetho's wed Schuller's simmerich geziert. Gegen enstehende Feuersgefahr sind die nöthigen Sichetheitsmaastregelt getroffen. Die Direction hat eine nicht unbedentende Zahl achtungswertier Künstler und Künstlerinnen vereinigt, und man sieht in der Reged gelongene Darstellungen, Sogenanute Conversationsstäcke werden vorzuglich meisterhalt ausgeführt, und namentlich in diesen verdient das aufmerskane Zusammenspiel Lob.

Auch werden biswellen Gonzerte in diesem Schaussielhause gesebon.

Schauspielhause gegeben.

Schul- und Arbeitshaus der allgemeinen Armen-Anstalt, bey der kleinen Mi-

chaelis-Kirche. Der Mittelpunkt, we sich einst die humane und patriotische Thatigkeit dieser Anstalt, die in glücklicheren Zeiten so unendlich viel und weit wirkte, gewissermassen concentrire, und wo der Fremde eine allgemeine Uebersicht der inneren Verfassung und Einrichtung derseiben zunächst auschaulich erhielt, war das seit dem Jahre 1800 nach einem zweckmästigen Plane errichtete groue Schul- und Arbeitshaus. Das Gebäude enthielt Lehr- und Arbeitshaus. Das Gebäude enthielt Lehr- und Arbeitshaus. Magazine der tohen und verarbeiteten Materistien, Kleidungsvorrsinkkammern, Speisezimmer, Archiv und Versammlungssimmer der Direction, Wohnungen der Aufseher u. s. w. (m. s. v. Hess Hamburg. 2te Auflage, Th. 2. S. 256 — 251.) Im Jahre 1811 ward die Ammen-Anstalt durch die Franzosen aus diesem Hause vertrieben, und es schon damals zur Guserne eingerichtet, wozu es auch nachher in der Belagerungszeit gebraucht wirde, bis die Russen es zu einem Militair-Hospitale machten. Jetzt hat die Armen-Anstalt das Gebäude der Stadt für 4500 mg. jahrliche Miehe überlassen, und ist dahin die Leih-Anstalt dere der Lombard verlegt worden. Wer einen vollständigen Begtiff von der Armen-Anstalt Hamburgs überhaupt, und von dem, was seit 1783 bis auf die letzten traurigen Jahre, in stetts reger Thätigkeit mit grosser Umsicht geleistet; zu erhalten wünscht, darf nur die jedes halbe Jahr herausgegebenen Berichte an Hamburgs wohlthätige Einwohner lesen, die zusammengedruckt in den hiesigen Buchläden zu haben sind. Um den gegewartigen Zustaud der Anstalt und den Kreishrer Wirksamkeit kennenzulernen, dient besonders die Sieben und Dreyssige Nachricht, die zwar ein erschütterndes Gemälde des allmähligen Hussinkens dieses wohlthätige Institut liefert, aber auch durch die mit ächter Vaterlandsliebe äbgefässten Berichte von dem Guten, was so mancher wackere Mitbürger, »elbst in dem Augenblicke der grösten Gefähr, tausend unüberwindlich scheinenden Hindernissen männlich trotzend, für die Anstalt gewirkt, zu neuen frohen Heff-

nungen berechtigt. (Diese sind, namentlich aden letztenJahren zum Theil erfüllt und ist in ihnen, freylich mit ausserordentlichen Zuschüssen der Staats-Casse, des Guten Viel gethan. Eine Bemerkung der 30sten Nachricht muss auch hier wieder aus mehreren Gründen einen Platz finden: "Es würde," heisst es dort. "viel besser um einen grossen Theil unserer Armen stehen, wenn auch die unb emittelten Mitbürger sich mehr austrengten, und mit einer, auch ihnen zuständigen Achtung für sich selbst, nur dann erst Hülfe suchten, wenn Ersparung und Thätigkeit gehörig angewandt wären.")

Schulbuchbandlung; ein Verlags-Institut, vorzüglich zur Beiörderung des varerländischen Schul- und Erziehungswiegen, Inhaber derselben J. H. Gundermann, Nicolaikirchhof No. 120.

ben J. H. Gundermann, Nicolaikirchhoi No. 120.

Spinnhaus, ist durch zwey Hosplätze getheilt und dient zum Gorrections-Hause und schwerem Gefangniss. Besondere Erwähnung verdient, dass die Gefängenen durch eine wohlfeile, zweckmässig angebrachte Erleuchtung bis 9 Uhr Abends ihre Arbeit fortnetzeu können; eine Vertesserung, die in jeder Beziehung eine Wohlthat für die Sträflinge ist. Dadurch wird ihnen der lange, wie manche Erfahrung iehtt, nur nachtheilig wirkende Autenthalt im Dunkeln, ohne Beschättigung, verkürz, und der Ettrag der Arbeit für sie selbst und das Haus erhönt. Die provisorische Verwaltung diezes Hauses und die Autricht über alte Gefanguisse besteht aus zwey Herren des Raths (dem Herrn Bürgermeister Battels und dem Herrne A. E. Marteus, A. Schuback, H. J. Justus, Joachim Hürrich Gläzer, H. C. Alardus und G. C. L. Meyer). Gatechet dieses und des Zuchthauses ist Herr Gandidat von Ahsen. Wer dieses Gefängniss zu sehen wünscht, muss von dem ältesten Vorsteher, Herrn A. E. Marteus, Rödingsmarkt No. 10, einen Erlaubnisschein vorzeigen.

Stadtbibliothek. Siehe oben: Bibliotheken, (öffentliche).

(öffentliche).

Stadthaus auf dem Neuenwall, ist unter den älteren Wohngebauden, in Rücksicht der Architectur, an welcher man die gute ualienische Schule nicht verkennen kann, das schönste. Es wurde von Carl des Zwölfien Minister, Baron Götts, erbaut, und 1732 von der Stadt von dessen Erben gekauft, um dem Kayserl. Gerandten zur Wohnung zu dienen. 1806 ward es zur unbeschränkten Disposition der Stadt zustickgegeben. Gegenwärig sind in diesem Gebäude die Zimmer der Polseybehörde, und die Versammlungssäle mehrerer bürgerlichen Commissionen. Im oberen Stocke ist ein geschmackvoll dvooritrer Saal, in welchem Tischbeins grosses Gemälde: Die Rückkehr der Bürgergarde, unter Anfihrung des Grafen Bennigsen, in das befreyeie Hamburg, aufgestellt ist. Gegen eine klein Gabe an die Armen erindlen Fremde leicht die Erlanbniss, das Gemälde zu besehen, und haben sich deslalb unten im Hause an einen der Aufseher zu wenden.

Steindruckerey. Diese schöne in München vor einigen Jahren erfandene lithographische Kunst, ist auch zu uns verpflanzt und im Jahre 1313 von den Hrn. Speckter und Herterich, in dem Hause No. 274 P. 10 auf dem Velentinskamp, eine Kunstnistalt dieser Art errichtet worden. Sie vechindet in ihren Leistungen das Schöne mit dem Nützlichen, und schon sind seit ihrer Entschung viele trefliche, von hiesigen Küntlern auf Stein gezeichnete Bildnisse daraus hervorgegangen, die den gelungensten Werken ähnlicher Aussalten vollkommen zur Seine stehen, ja solche zum Theit weit übertreffen. Sie lielerte, ausserdem mehrere wohlgerathene Kreide- und Feder-Zeichnungen, Skizzen, Vignetten, Katten n. w. So auch viele Schriftblätter, D kumente, Formulare, Tabellen, Ueberdrucke von Ha dschriften etc., für Verwaltungsbehörden und Geschafte treibende Stände. Nach dem, was bisber schon geleistet worden,

berechtigt der Eifer, die Thätigkeit und der Kunstsinn der Unternehmer, vereint mit den Telenten
unterer Künstler, zu den gerechtesten Etwartungen von dem ferneten Gelingen dieser trefflichen
Anttalt, der die Verwendung und Unterstützung
des dabey rielesitig gewinnenden Publikums
nicht fehlen kann.

(Eine vollständige Niederlage von Münchener
Runstwerken des Steindruckt, wird in der Nemnichschen Buchhandlung (Neuenwall No. 1312
gehalten.)

Siempel-Comptoir, im Dornbusch No. 76 P. 3, welches alle Tage, mit Ausnahme der Somnage und der Festage, die auf Wochentage islien, für den Stempel von 11 bis 2 Uhr. und für den Wechtelstempel von 4 bis 3 Uhr geöffnet ist. Es hat einen Lagerbewahrer, der Einnehmer, einen Buchführer der See- und Feuer-Poitcen und drey Buchführer der Wechsel. Ehemals war in diesem Gehände die Münze und das wehnte dersibte. sem Gebäude die Münse und es wohnte deselbet der Münzmelster.

Stiftungen, wohlthätige. Auser den besonders angeführten. verdienen noch Erwähnung: Das Hospital St. Hlob; ferner das Johannis- nud Ma-rien-Magdalenen Kloster; das Schiffer-Armenhaus an der Sebaarthorsbrücke No. 85 u. s. w.

Turnplatz, ist in der St. Johannis Kirche; die Uebungen, inter Leitung der Vor-Turner, sinden Mittewochens und Sonnahends von 2 bis 4 Uhr statt. Jeder, der mitturnen will, kaun sich an dem genannten Orte in diesen Stunden melden.—Obwohl diese Anstalt sich bis jetzt fortwährend nuter alleiniger Aufsicht der jungen Leute durch den unter ihnen herrschenden Geist der Stitlichteit, Zucht und Ordnung, in dem besten Zustände erhalten hat, so ist es dennoch zu wünschen, dass sie in der Folge von Seiten des Stats einer nähern Fürsorge werth geschte und mit den übrigen Erziehungs-Anstalien verbunden werde, damst das dem ächten Turnwesen vorgesteckte

Ziel eines vollständigen Zusammenwirkens der körperlichen Entwickelung mit geistiger und sitt-licher Ausbildung zur Etziehung des Birgers, nicht versehlt werde. Und dieses ist gerade der laute Wunsch der jungen Leute selbst, dessen bisherige Nichterfüllung jedoch auf deutlichten beweitet, dass diese Ausselt hier nicht jene aussetung blicken lässt, wetche vielleicht au anderen Orrea die Obrigkeit zur Einschreitung oder Aushebung bestimmt haben mag. bestimmt haben mag.

Versorgungs-Anstalt, allgemeine, ist ein höchst wichtiges und gemeinnätziges, durch mehrjährige Bemuhangen und Verwendungen der Gesellschaft zur Beiörderung der Künste und mitzlichen Gewerbe im Jahre 1773 entstandenes Hochobrigkeitlich bestättgtes Institut. Bey dieser Anstalt können sich Personen, gegen Einschuss einer Summe, Leibrenten, Pensonen, Mitwengehalte, Erspatungs- und Begräbnissgeld verschaffen. Sie hat jetzt 5 Directoren, nämlich:

- Herrn P. C. Wattenbach,
 M. B. G. Grelmann.
 J. M. Schmidt,

 - J. D. Harder.

Und 4 Deputirte der patriotischen Muttergesell-schaft dieser Anstalt:

Herrn Oberalten O. von Axen.

W. P. Möller.

N. H. Burmester.

J. F. Voigt.

S. F. Voigi.

Kassenführer ist Herr Fedder Karstens Nachfolger, Protocollist Herr August Abendroth, d. R. Dr., Buchhalter Herr G. C. F. Denker. Das Versammings- und Acten-Zimmer der Anstalt ist in der gr. Johannisstrasse No. 47, im Hause der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und mitzlichen Gewerbe. Das gedruckte Reglement beragt ein Mehreres von dieser in jeder Hinsicht nützlichen Austalt,

Seit 1819 ist unter der obigen Direction eine von der Austalt gänzlich abgesouderte Eraparungs-Kasse für Dienstboten, Handwerker u. dgl. errich-tet, in welche man jeden Monat i 5 Mark bis 500 Mark Banco einlegen, und solche jedes Quartal nach einer zwey Monate vorher zu machenden Anzeige, nebst 3 pCt. Cour. Zinsen, wieder erha-ben kann.

Der Plan dieses Institute ist bey Herrn F. Kar-stens Nachfolger unentgeldlich abzufordern.

Verstädte. 1) St Georg ausserhalb des Steintbors, hat eine schöne Kirche und eine Freyschule. 2) Det Hamburger-Berg liegt ausserhalb des Mittern-(Altonaer) Thort. Die schönes Gebäude des Krankenhofes und die Buracken für Arme, welche sich hier befanden, sind in der Belagerungszeit, mit der Vorstadt selbst, von den Frauzosen abgebraunt. Gesehen zu werden verdienen hier; ein Belustigungsort des gresseren Publikums, das Wirthshaus des Herrn Friotken, Joschimntkal genaunt, das schnell und verschönert aus seinen Ruinen emporgestiegen, und in einem seiner Säle die sehr gut getroffenen Bildnisse der Befreyer des Vaterlandes enthalt; ferner die Elb-Erholung und Elb-Halle. Auf dem Hamburgerberge findet man gewöhnlich eine Menge Buden mit Wachsbildern, Seiltanzern, Marionenten, ausländischen Thieren u. dergl. Am Sonntage gewährt das Gewuhl der Lustwandelinden, der Verkäufer u. s. w. einen erheiternden Anblick.

Waysenhaus, in der Admiralitätsstrasse belegen, eines der vorzäglichsten, grössten und schönsten Gebäude der Stadt, mit einer sehr heitern Kirche. Die Anstalt embält jetzt, nach einer runden Zahl, 600 Kinder von 7 bis 15 Jahren in und beynahe eben so viel unter 7 Jahren ausser dem Hause, theils hier in der Stadt, theils und vorzüglich auf dem Lande in der Kost. Der Besuch des Hauses ist den Einheimischen wie den Fremden su jeder Zeit erlaubt, und zu dem Ende einer der Öfficianten augswiesen, die Besuchenden im Hause

6

herumsuführen. Wer sich über besondere Umsände zu unserrichten wiuscht, a. P. über die Verwaltung, unsere Hanshaltung, über den Usterricht und die Erziehung, dari sich intt an den Qeconom, Herru Kiehn, im Waysenhaute selbst, oder an den Pastor und Schul-Inspector, Herru Rüber, auf der Herrlichkeit No. 109, Wenden, und mit ihnen die Zeit des Besuchs verabredes. Fremde wünschen gewöhnlich die Kinder bey Tische zu sehen. Die Tischezit ist Mittags um 12 Ubr, Abends 3 Uhr. Der von sieben verschiedenen Lehrern ertheilte Unterricht längt Morgens um 8 Uhr au, und endigt Abends 3 Uhr. (Siehe J. L. von Hess Hamburg topogr, polit, histor, beschrieben. 2. Aufl. 2. Theil S. 42 ff. Die dort beschrieben. 2. Aufl. 2. Theil S. 42 ff. Die dort beschrieben. 2. Aufl. 2. Theil S. 42 ff. Die dort beschrieben. 2. Aufl. 2. Theil S. 42 ff. Die dort beschrieben. 2. Aufl. 2. Theil S. 42 ff. Die dort beschrieben. 2. Aufl. 2. Theil S. 42 ff. Die dort beschrieben nachrichten sind sehr genan und vollständig und die Untheile mehrenheils sehr richtig. Menches hat sich indessen seit 1814 sehr geäudert und ändern müssen.)

Wasserkünste, welche das Waser durch alle Gassen der Altstadt treiben, giebt es drey. Zwey sind bey'm Jungfernstieg am Oberdamm, und die dritte ist bey'm Graskeller am Niederdamm. Feldbrunnen hat man vier. Einer wird vom Grindel (auserhalb des Damminhors) durch den Jungfernstieg, und 3 werden vom Hamburgerberge in die Stadt geieitet.

geieitet.

Seit einigen Jahren hat unser verdienstvolle Mitbürger, Herr Georg Ehlert Bieber, seine höchst gemsinnützige Austalt, welche die Bewohner des Neutadt mit schönem Wasser versorgt, woran sie bisher durchsus Mangel litten, etöffiner. Es geschieht diese Rioleitung des Wassers nämlich vermitteite eines Maschinenwerts, welches zwischen Hamburg und Altona au den Ufern der Elbe mit Sachtenntniss angelegt, das herrliche Elbwasser der Stadt zuführt. Dies Unternehmen ware schon su und für sich äusserst verdienstlich, alleit es erhält in den Augen eines Jeden, der nur irgend einen Begriff von den mannichfaltigen, damit verbundenen Schwierigkeiten hat, einen erhöhten Werth, wenn man hört, dass der uner-

midete Herr Bieber sein Werk zweymal schaffen mussie. Davonst zersötte exalich bey der Abbreunung des Homburgerberges, auch dieze so eben authähende Schöpfung ünseres patriotischen Mibürgers. Doch der brave Mann liese sich zicht irren, begann vessen Sinnes, wich dem Abzug der Feinde, sein Werk von Senem, und hatte endlich die Freude es vollendet zu sehen. Er hat sich durch diese Anstalt ein Verdienst um die Stadt erworben, das daterner seen wird, als der Lorbeer, den mit Blut und Thranen erkaufte Siege um die Stirtue des Eroberers siechten.

Siege um die Stirne des Eroberers siechten.

Zucht- oder Werk- und Armenbaus, hat dieselben provisorischen Administratoren, we che bey dem Spinnhause genannt sind. Es ist ern an der Alster belegenes massives Gebäude. Das Werkhaus dient jetat zur Aufnahme "Imer Familien, Es wehnen in demselben an 400 Personen, welche dort Arbeit und für diese den halben Lohn baar erhalten. Die, Alterischwäche oder Kränklicher Körperbeschäffenheit wegen zur Arbeit unfähigen Armen, werden in diesem Hause vorpflegt. Arme äternlose Kinder finden dort eine mit zuen Lehrern besetzte Schule, und werden nach vorhergeangenem Unterzichte confunirt. Man vertertigt in der Anstalt haarne Decken in dgl.; auch wird für Kausente Wolfe und Baumwolte gekratzt und geschoren. Oeconom ist Herr Balbicke. Erfauthussscheine zur flesichtigung an Fremde und Einheimische ertheilt der Herr Vorsteher justus, (Hopfensack No. 72.)

Die zweyte Abtheilung des Zuchthauses führt den Namen des Hospital-Ruthauses. Vorsteher ist Herr A. E. Marteus, von dem die Erlaubnissscheine zum Beschen der Anstalt ertheilt werden. Die Occonomie detselben verwaltet Herrn Alwes Wittwe.

Wittwe.

Es befaden sich im Kurhause folgende, in jeder
Hinsicht sehr vorzägliche und beachtungswiche
Anstalten:

B Ein Hospital für bürgerliche, mit venerischem Uebel
und der Krätze behaftete Kranke beyderley Ge-

- schlechts, abgesondert und zweckmässig einge-
- b) Das Reitungszimmer in's Wasser Gefallener und Esstickter, woselbst den Unglücklichen sweckmässige Mittel, sowohl bey Tage als sey Nacht, schnell geschafft werden. Besonderes Lob verdient der geschickte Provisor der Hospital-Apotheke, der bey Einbrüngung der Verunglückten sogleich die nothwendige Hülfe leistet. Es ist diese augenblickliche Haifeleistung ein wesentlicher Vorzung dieses Rettangszimmers vor vielen anderen.
- Hauselsung ein wesentlicher Vorzug dieses Rettungszimmers vor vielen anderen,

 c). Es ist im neuen Gebände des Hauses an der Alster eine sehr vollständige Bade-Anstalt angelegt, die von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr von allen Bürgern benutzt werden kann. Sie enthält mehrere gut eingerichtete, sehr reinlich gebattene, mit allen Bequemilichkeiten versehene Zimmer, welche im Winter durch Dampheizung sehr angenehm erwärmt sind. Wenn man sich im Januar bey den Herren Vorstehern A.E. Martens, Rödingsmarkt, West-Seite No. 16, und J. H. Gläser, Rödingsmarkt, Gst-Seite No. 37, meldet, so erhält man, gegen eine Kleinigkeit an die Armen Casse der Anstalt, einen Eintrittszettel für das ganze lautiende Jahr. Wer Dampf- Douche und Tropf-Bader wünscht, muss Tages vorber die Stunde, in welcher er das Bad besuchen will, angeben. Es sind such Dampf-Bader zum Gebrauch ihr einzelte Theile des Körpers und Dampf-Douche-Bader eingerichtet. Fortwährend wird an der möglichtsten Vervollkommung der Einrichtungen gearbeitet, und man fi det die prompteste Bedienung. Für die ärmee Classe oder Hospital-Leute sind besondere Suhen bestimmt, damit auch sie durch die wohltbänige Wirkung der Bäder wieder zur Arbeit tücht g gemach werden können. Es werden jähnlich, je nachdem der Sommer warm oder kühl ist, 7 bis 9000 Räder gebraucht. Beronders ist die genaue und sorgfältige Erhaltung des gleichen Wärme-Grads ein Vorzug dieser Bäder. Schon viele Unglückliche sind hier durch Dampf- und

Douche-Bäder von schweren Verlähmungen vollkommen geheilt worden.

Dem patriotischen Eifer und der durch eine lange Reihe von Effahrungen erworbenen Sachkenntniss des ältesten Vorsiehers, Herro A. E. Martens, dem unsere Vatersladt überhaupt so ungemein Viel schuldig ist, verdankt sie auch diese Anstalt, über deren musterhafte Einrichung und Verwaltung, bey Fremden und Eicheimischen, welche sie besuchten, nur Eine Simme ist. Ganz vorzüglichen Beyfall finden die Kunstbäder. Möge die Vorsehung das verdienstliche Bemühen des biedern Mannes segnen, und sein B yspiel Allen, be auders unseren jüngeren Mibürgern, zur Nachahmung dienen.

- d) Ein Entbindungszimmer für venerische Schwangere. Die Austalt nimmt auch au venerischem Uehel oder an der Kräze leidende Marosen von fremden und hiesigen Schiffen auf, gegen Zahlung von 1 Mark den Tag, für Kur und Bekestigung. Doch ist erforderlich, dass die fremden Matusen von ihren respectiven Herren Gonsula und die hiesigen von ihrei Herren Rhedern oder Schiffsmaklern einen Schein bringen, dass diese sich zur Zahlung für sie verbindlich machen wollen. Dann ersheilt der Herr Vorsieher den Aufgahmezeitet.
- e) Auch ist daselbst eine zweckmänsige anatomische Austalt, um deren Errichtung sich der ebengenannte Hert Vorsieher gleichfalls sehr verdient gemacht hat. Das Nähere enthält der Artikel: Anatomie, den wir zu vergleichen bitten.